

fhhg Sindlinger Monatsblatt

Montag & Dienstag sind Spartage!

Textile Autowäsche

ESSO Station FRANK
Frankfurt GmbH
Höchster Farben-Straße 2
65931 Frankfurt am Main
Ruf 0 69-3700 1-0

AB 5.90 EUR

Stadtteilzeitung der Fördergemeinschaft Handel, Handwerk+Gewerbe Sindlingen e.V.

36. Jahrgang

Nummer 6

Juni 2014



Fast überall stand das Publikum bei „Musik uff de Gass“ dicht gedrängt, so wie hier vor der katholischen Kirche St. Dionysius.

Musik uff de Gass

Musikalische Reise von Nord nach Süd

Fantastische Premiere eines ungewöhnlichen Festivals

Von Denise Best und Elke Lamprecht (Fotos)

„Musik uff de Gass“ – das war das Motto am letzten Samstag im Mai in ganz Sindlingen. Mit Pauken und Trompeten eröffneten die „Frankfurter Herolde“ die Premiere dieses Musikfestes. Bei schönstem Sonnenschein spielte der Fanfarenzug an der ersten Station, dem Parkplatz des Bauvereins in Sindlingen-Nord, vor knapp 120 neugierigen Zuschauern. Im Anschluss begrüßte Organisatorin Inge Gesiarz das Publikum. Sie erzählte, dass nach monatlangen Vorbereitungen nun 14 Gruppen mit insgesamt 120 Akteuren den musikalischen Spaziergang durch Sindlingen mit 20 Konzerten gestalteten – und das ganz ohne Gage. „Alle Gruppen haben auf irgendeine Weise etwas mit Sindlingen zu tun, entweder wohnen sie in hier, stammen ursprünglich von hier oder proben hier“, erklärte Inge Gesiarz. Außerdem bedankte sie sich bei den Gastgebern, die den jeweiligen Austragungsort zur Verfügung stellten, sowie den ehrenamtlichen Helfern, die das Fest erst ermöglicht hätten.

Anschließend war die Gruppe „Fellblech“ an der Reihe, ein buntes Ensemble an Instrumenten aus Fell (Trommeln) und Blech (Blasinstrumente), das die Zuschauer mit einer guten Mischung aus afrikanischen und rockigen Klängen sowie dem Jazz-Klassiker „Fever“ begeisterte. Wer mehr hören möchte: Das Ensemble spielt am 27. Juni im Rahmen des Kultursommers Main-Kinzig-Fulda einen ganzen Abend lang im Schloss Philippsruhe in Hanau. Nach einer Zugabe ging es mit Akustikgitarre und souligen Stimmen weiter mit der Band „Cantabulous“, die es erst seit Oktober letzten Jahres gibt und die erst ihren zweiten Auftritt hatte, was das Publikum überhaupt nicht merkte und begeistert bei den bekannten Popsongs mitklatschte. Ein Nachbar mit angrenzendem Garten machte es sich mit zwei Freunden kurzerhand mit ein paar Stühlen auf dem Rasen gemütlich und genoss somit beste Sicht auf das Geschehen auf dem Bauvereins-Parkplatz. „Ich hätte nicht gedacht, dass in Sindlingen so etwas los ist“, sagte Ingrid Hampl, die im Dezember letzten Jahres von Rheinland-

Pfalz nach Sindlingen zog. „Die Sindlinger sind wirklich nette Leute und das Musikfest ist eine gute Idee und für mich eine super Möglichkeit, die Menschen und den Ort kennenzulernen“, erklärte sie begeistert. Bei der nächsten Station wurde es fetzig. Die Hip-Hop-Tanzgruppe „Hinnerhaus Crew“ zeigte erst ihr tänzerisches Können auf dem Hof der katholischen Kita St. Kilian, bevor Trainer und Tanzlehrer Hicham Mohib das Publikum aufforderte mitzutanzten. Mehr als 20 Frauen und Männer jeden Alters machten die einfachen Schritt-kombinationen nach und tanzten mit. Im Anschluss schlugen „Freylax“ ruhigere, dennoch lebhaftere Töne an. Mit Klarinette, Keyboard und Akkordeon spielten Daniel Bauer und Xaver Ludewig Klezmer-Musik, eine Art jüdischer Volksmusik. Die restlichen Spielorte lagen im Sindlinger Süden. Ein Großteil der

Besucher spazierte oder radelte gemütlich zu den nächsten Schau-plätzen, für alle anderen, die nicht so mobil waren, bot Quartiersma-nagerin Marja Glage ein Bus-Shuttle an.

Die „Bierlandschrummler“ spielten im Hof der Elektrobaufirma Schmitt eine bunte Mischung aus Rock- und Countrymusik, die das Publikum motivierte, bei den bekannten Hits, wie zum Beispiel dem Bob Dylan-Klassiker „Mighty Quinn“, mitzuklatschen und zu singen. Auch hier zeigte die „Hinnerhaus Crew“ nochmal ihre tänzerische Vielfalt. „Ich finde die super“, sagte Jolanda Schütz über die Tanzgruppe. „Die Idee dieses Festes ist toll. Endlich kommen die Leute mal raus. Es ist ja sonst so selten etwas in Sindlingen“, freute sie sich über den erlebnisreichen Tag. Martina Grünfelder pflichtete ihr bei und lobte: „Hier ist für jeden etwas dabei.“

Nur ein paar hundert Meter, wei-

ter im Hof der Vorsitzenden der Arbeiterwohlfahrt, Friedel Fran-kenberger, saßen die Gästen gemütlich bei Kaffee und Kuchen unter Pavillons und hörten den Country- und Schlager-Klängen des „Himmelblau Duos“ zu. Im Anschluss gab es etwas klassischere Töne von dem Duo „Das Musikpräsen“. Die klare Stimme der Sängerin bei „Somewhere over the rainbow“ hörte man schon von der Straße aus.

Mit Blues, Pop und Rock ging es währenddessen in der Hermann Brill-Straße mit der „Downstairs Rockband“ weiter. Sie präsentierte mit verschiedenen Gitarrenklän-gen, Bass, Saxophon, Blues-Harp, Drums und Sängerin Melli unter anderem Hits wie „Valerie“ von Amy Winehouse. In einer kurzen Pause zeigte die „Hip Hop Dance Crew“ des evangelischen Jugendclubs ihren einstudierten Tanz, von dem auch gleich eine Zugabe ge-fordert wurde. Im Anschluss gab

Trainer Jhon ein Breakdance-Solo. Dicht gedrängt standen die Zu-schauer später auf dem Platz vor der katholischen Kirche St. Dionysius, als das „Harmonika-Or-chester“ eine Kostprobe aus seinem breiten Repertoire bot. Abgelöst wurde das Orchester von dem Duo „Rovin' Folk“ (Ali und Claudia Schmidt), das Folksongs zum Bes-ten gab – bis es das laute Läuten der Kirchenglocken um 18 Uhr al-les übertönten. Im Anschluss for-

Liebe Leser,

Sindlingen mag nicht der Nabel der Welt sein, aber es ist ein lebendiger Stadtteil. In den vergangenen Wochen war hier so viel los, dass die Redaktion die Berichte beim besten Willen nicht auf den üblichen acht Seiten unterbringt. Deshalb spendiert die Fördergemeinschaft Handel, Handwerk und Gewerbe, die das Monatsblatt herausgibt, ausnahmsweise vier Seiten zusätzlich. Freuen Sie sich also auf zwölf Seiten Fotos und Berichte sowie Informationen und Angebote Ihrer örtlichen Geschäftsleute, Handwerker und Dienstleister.

Mit besten Empfehlungen,
Ihre FHH+G

mierte sich der Frauenchor Ger-mania Frauenchor auf den Stufen der Kirche. Vorsitzende Traulinde Peters begrüßte das Publikum und stellte den neuen Chorleiter Michael H. Kuhn vor. „Es ist der erste Auftritt seit dem Chorleiterwechsel“, erzählte sie. Der Chor-leiter selbst moderierte und ermunterte interessierte Zuhörerinnen, gerne dem Chor beizutreten. Das Publikum war begeistert von der Darbietung und spendete großen Applaus.

Zum krönenden Abschluss fanden sich die Zuschauer im Hof der Kita St. Dionysius ein, wo das Rock-orchester der Heinrich-Böll-Schule spielte. Mit dem Sindlinger Vik-tor Gesiarz und dem Musiklehrer Michael Moje spielte die Band einen guten Mix aus den Hits der letzten Jahre sowie einige Eigen-kompositionen. Bei guter Stim-mung, Würstchen vom Grill und Getränken fand das Musikfest ein schönes, spätes Ende. Der Hof war so voll, dass die Zuschauer zum Teil bis auf die Straße standen. Nie-mand wollte nach Hause. Am Ende löste ein Teil der „Bierland-schrummler“ spontan das Rock-orchester ab und es wurde noch bis weit nach 22 Uhr gefeiert.

Das Publikum war rundum begeistert. „Wirklich eine tolle Idee“, „Endlich mal was los in Sindlingen“, „Das wird es hoffentlich jetzt jedes Jahr geben“ lauteten Kom-mentare. An Inge Gesiarz soll es nicht liegen: „Wir wollen es auf alle Fälle wieder machen“, sagt sie. Bleibt zu hoffen, dass auch dann wieder viele freiwillige Helfer, Musikgruppen und Gastgeber finden, um den schönen Tag in Sindlingen zu wiederholen.

Weitere Bilder zu „Musik uff de Gass“ finden Sie auf Seite 6



Ist doch gar nicht so schwer: Hicham Mohib (links), Trainer der „Hinnerhaus Crew“, animierte das Publikum zum Mittanzten.

Buchstütze

Euer getreue im Herzen

Silke Wustmann liest aus ihrem Buch „Frankfurter Liebespaare“

Romanze und Rosenkrieg und eine Liebe in Zeiten der Revolution: Silke Wustmann ließ in ihrer Lesung in der Stadteibücherei nichts aus. Die Historikerin und Kunsthistorikerin, die sich auf die Frankfurter Stadtgeschichte spezialisiert hat, las auf Einladung des Fördervereins Buchstütze vor etwa 35 Zuhörern aus ihrem Buch „Frankfurter Liebespaare“. Gitarrist Klaus Boll von den Frankfurter Naturfreunden besorgte den musikalischen Übergang zwischen den einzelnen Geschichten. Die Entstehung des Werks ist den Kostümführungen zu verdanken, die Silke Wustmann (48 Jahre) regelmäßig anbietet. Im Westen ist sie als „Fräulein Fanny“ im Behring-Bau der früheren Hoechst AG, als „Frau Bolongaro“ im Höchster Bolongaropalast und als Höchster Schlossgeist „Gudula“ mit „Bärenschorsch“ Mario Gesiarz, seines Zeichens Vorsitzender der „Buchstütze“, unterwegs. In der Innenstadt bietet sie ebenfalls Führungen an. Bei Recherchen dafür „bin ich immer wieder über Liebespaare gestolpert, die aber nicht zu den Themen der Führungen passten“, erklärt sie. Deshalb hat sie daraus eine neue zusammengestellt. Nach einer Liebespaare-Führung durch die Altstadt folgte häufig die Frage: Kann man das nachlesen? Nein, konnte man nicht. „Man müsste mal ein Buch darüber schreiben“, sagte sich Silke Wustmann und tat es. 2008 ist es erschienen, mittlerweile zum dritten Mal aufgelegt worden und auch als Hörbuch erhältlich. Mehr als 30 Paare aus dem Raum Frankfurt und auch einige Legenden sind darin enthalten. Dabei han-



Von Freud und Leid früherer Liebespaare erzählte Silke Wustmann bei einer Lesung in der Stadteibücherei. Foto: Michael Sittig

delt es keineswegs um rosarote Geschichten voller Romantik. „Häufig ist das Gegenteil der Fall“, sagte sie bei der Lesung. Bestes Beispiel: Der Rosenkrieg zwischen Clemens Brentano und August Bußmann zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Der Spross der Frankfurter Kaufmannsfamilie heiratete 1806 mit 29 Jahren und gegen den Willen der Familie die erst 16 Jahre alte August Bußmann. Die Hassliebe der beiden ist in zahlreichen Briefen und Beschreibungen dokumentiert. Sie trennen sich, vereinen sich, um dann nur noch schlimmer zu streiten, sind unfähig zusammen zu leben. 1810 reicht Brentano die Scheidung ein, 1811 macht er seinem Herzen Luft mit dem Gedicht „Wohlan - so bin ich Deiner los“. Auch Annett Stoltze hat kein Glück mit ihrem Liebesleben. Die Schwester Friedrich Stoltzes ver-

liebte sich in einen Freiheitskämpfer der Juli-Revolution 1830, den sie aber nie persönlich getroffen hatte. Er saß in Haft, sie unternahm mehrere Versuche, ihn zu befreien, stets vergeblich. Schließlich wurde Annett zu vier Wochen Arrest wegen „Konspiration“ verurteilt. Da sie zwischenzeitlich schwanger war von einem Mitstreiter, musste sie die Strafe erst nach der Geburt des Kindes, im Herbst 1835, absitzen. Sie erholte sich davon nie mehr so richtig und starb mit 27 Jahren im November 1840. Doch es gab auch glücklichere Beziehungen. Ende des 16. Jahrhunderts verlobte sich der verwitwete Frankfurter Calvinist Johann Adolf von Glauburg mit Ursula Freher aus Nürnberg. Von ihm sind akribisch geführte Haushaltsbücher erhalten, von ihr Liebesbriefe, die sie dem „Herzlieben Junker“ im Jahr 1598

mit der Postkutsche sandte - „Euer getreue im Herzen - so lang ich leb“. „Es ist sensationell, so viele Details zu kennen aus einer Zeit, die so lange zurückliegt“, sagte Silke Wustmann. Über die Ehe selbst ist nicht viel bekannt. Dafür umso mehr über das glückliche Zusammensein von Otto von Bismarck und Johanna von Puttkammer. „Sie schätzten sich sehr, achteten und liebten einander“, sagte Silke Wustmann. Von 1851 bis 1859 lebte die Familie des späteren Reichskanzlers in Bockenheim. Johanna starb 1894 nach über 47 Jahren Ehe. Als Otto 1898 auf dem Sterbebett lag, lautete sein letztes Gebet: „Gib, dass ich meine Johanna wiedersehe.“ *bn*
Frankfurter Liebespaare: Romantisches und Tragisches aus 1200 Jahren Stadtgeschichte von Silke Wustmann, ISBN: 978-3-938783-15-3, 16,90 Euro, B3 Verlag.

SCHMERZSCHLUCKER

Die Innovation gegen RÜCKENSCHMERZEN UND VERSpannungen

- + wird dem Therapieverlauf angepasst
- + eignet sich für jeden Schuh
- + lindert Schmerzen
- + korrigiert die Körperhaltung
- + kräftigt die Fußmuskulatur
- + verbessert die Durchblutung
- + erhöht die Mobilität
- + harmonisiert muskuläre Dysbalancen
- + optimiert den Muskeltonus
- + beugt Verletzungen vor



BAUER & PARTNER GMBH

... gut zu Fuß!

Hostatostraße 20 · 65929 F-Höchst
Tel. 069/306838 · Parkplatz im Hof
www.orthopaedie-bauer.de

Flohmarkt für Tanzkleider

Die Tanzabteilung des TV Sindlingen veranstaltet am Samstag, 21. Juni, von 12 bis 14 Uhr einen Tanzkleiderflohmarkt. Er findet im Mehrzweckraum der TVS-Sporthalle in der Mockstädter Straße statt. Alle vom Verein angebotenen Tanzkleider sind in einem sehr guten Zustand und können für eine Spende zu Gunsten der Kinderkrebstation des Höchster Krankenhauses erworben werden.

Wer selbst Abendgarderobe, Tanzschuhe, Schmuck und ähnliches verkaufen möchte, kann sich dafür bei Ulrike Kastner (wkastner@online.de) anmelden. Die Standgebühr hierfür beträgt drei Euro plus (nach Möglichkeit) einen Kuchen. Der Erlös aus der Standgebühr und dem dann hoffentlich gut bestückten Kuchenbuffet kommt ebenfalls der Kinderkrebstation zu Gute. *wk*

Mitglieder der Fördergemeinschaft Handel - Handwerk und Gewerbe Sindlingen e.V.



Kontakt FHHG	Fachgeschäfte	Sparkassen-Banken-Versicherungen
Medienproduktion CallenderMedia Steinmetzstr. 22, 65931 Frankfurt-Sindlingen, Tel. 37108301 Fax: 37108303, Email: info@callendermedia.de, Web: www.callendermedia.de	Heimtier- und Gartenbedarf, Geschenkartikel Samen Schlereth, Inh. U. Schlereth e.K. 069-372954 Farbenstraße 41	Frankfurter Sparkasse 1822 H. Hombach Sindl. Bahnstr. 22-24 069-2641-5920
Gesundheit u. Körperpflege	High Voltage Zweiradshop, Dennis Brößgen Lehmkaufstr. 14 069-25753772 E-Mail: highvoltagezweiradshop@arcor.de	Nassauische Sparkasse, Finanz-Center 069-1307-17601 Karin Wenz Sindl. Bahnstr. 115 Fax 069-1307-17699
Alexander Apotheke Huthmacherstr. 1 069-374242	Gastronomie und Hotels	Volksbank Sindl. Bahnstr. 17 069-3700050
Haas Friseur, Hugo-Kallenbach-Str. 14 069-84773135	Karins Petite Cuisine Imbißstube K. Karpucelj Lehmkaufstr. 15 069-373133	Allianz-Versicherungen Melanie Lünzer Generalvertretung 069-306573 Bolongarostr. 160 Fax 069-302087
Nagel- und Kosmetikstudio "Dynamite Nails" Richard-Weidlich-Platz 5 069-37002590 E-Mail: dynamitenails@hotmail.com	Restaurant Opatija A. Budimir Weinbergstr. 59 069-373637	Medienproduktion
Haarstudio Venera mail: haarstudio-venera@t-online.de Allesina Straße 32 Telefon 069/ 37 56 89 50	Hotel Post E. Rötger-Hörth Sindl. Bahnstr. 12-16 069-3701-0	CallenderMedia Steinmetzstr. 22, 65931 Frankfurt-Sindlingen Tel. 37108301 Fax 37108303, Email: info@callendermedia.de Web www.callendermedia.de
KeDo Krankenpflege 069 / 346010 Goldgewann 10 mail: info@KeDo-Gruppe.de	Hotel Post E. Rötger-Hörth Sindl. Bahnstr. 12-16 069-3701-0	Fotostudio
Bauer & Partner GmbH 069 / 306838 Hostatostr. 20, 65929 Höchst www.orthopaedie-bauer.de	Haus Sindlungen Kultur & Veranstaltungen 069 420889830 Sindlinger Bahnstr. 124, 65931 Frankfurt, Fax 069 420889899 www.haus-Sindlingen.de • info@haus-sindlingen.de	Lothar Staab, Allesinastr. 56 069 - 372145 E-mail: Fotostaab@t-online.de
Rund ums Auto	Rund ums Haus	Druckereien
KFZ-Kümmeth K.-H. Kümmeth Ferdinand-Hofmann-Str. 83 069-372010	Fernsehtechnik R. Wirz Zehnthofgasse 1 069-371111	Druck+Verlag Klein Annabergstr. 85, F-Zeilsheim 069-366600
Kfz.-Meisterbetrieb Markus Frank GmbH ESSO-Station Frank, Frankfurt GmbH Höchster Farbenstr. 2 069-37001-0	Gärtnerei Mohr & Emert GmbH Stefan Emert Fax: 069-315765 Wachenheimer Str. 5, 65835 Liederbach/Ts. 069-303093	Sonstige Dienstleistungen
Gebr. Langenberg GmbH, Kraftfahrzeuginstandsetzung und Lackierfachbetrieb Krümmiling 3a 069-372519	Blumenhaus Mohr & Emert Johann-Sittig-Str. 1 069-371908	Steinmetzbetrieb Messerer GmbH Farbenstraße 80 069-371721
AUTOFIT Oliver Hassmer Höchster Farbenstr. 2 069-370010	Kommunikationstechnik-Elektro G. Weide jun. Herbert-von-Meister-Str. 22 069-374447	Heuse Bestattungen GmbH&Co.Kg Zweigniederlassung Sindlingen Sindlinger Bahnstraße 77, 65931 Frankfurt E-Mail: info@heuse-bestattungen.de Tel. 0800/6080908
PATRICK FRANKE & MOSCHOS KAKAVOURIS GBR KFZ-MEISTERBETRIEB, ALT ZEILSHEIM 74 069-364 206 FAX 069-361 032, Email: kfz-franke@t-online.de	Sittig Industrie-Elektronik I. Sittig Goldgewann 4 069-3700020	Rechtsanwälte
Essen und Trinken	Metallbau Löllmann GmbH Mockstädter Str. 1 069-372714	Rechtsanwalt Dr.R. Brehm Steinmetzstr. 9 069-3700000
Bäckerei Jörg Richter Sindlinger Bahnstr. 15 069-375251	Schreinerei W.& A. Schmitt Weinbergstr. 1 069-374875	Rechtsanwaltskanzlei Barton Hermann-Küster-Str. 7 069-374555 e-mail: info@kanzlei-barton.de Fax: 069-37108969
Sindlinger Getränkestraße (SGS) www.getraenke-strasse.de Getränkeabholmarkt und Lieferservice Tel.069/37 16 55 Sindlinger Bahnstr.25A Fax 069/13 81 76 66	Heizung, Gas u. Wasserinstallation Christoph Tratt Sindl. Bahnstr. 30 069-373376	
	Heizung, Gas u. Wasserinstallation H.-J. Stier Farbenstr. 48 069-374993	
	Malerwerkstätte Gumb, Herbert von Meister-Str. 13 069-37108344	
	J. Karell, Malermeister Zehnthofgasse 1a 069-373708	

Frankfurt liest ein Buch

Keine Romantik in der Revolution

Lese- und Gesprächsabend zu den „Vollidioten“ in der Villa Meister

Romantik, Revolution, Ratselraten: Wo liegt bloß dieses Sindlingen? Nicht jeder Frankfurter kennt den Namen des randlichen Stadtteils. Gefunden haben ihn letztlich aber wohl doch alle, die zu einer Veranstaltung im Rahmen der Reihe „Frankfurt liest ein Buch“ kommen wollten. In der ehemaligen Meister-Villa, heute Fachklinik Villa unter den Linden des Deutschen Ordens, richtete das Dezernat für Umwelt und Gesundheit nämlich einen Abend mit Gesang, Lesung und Gespräch auf der Grundlage des Romans „Die Vollidioten“ von Eckhard Henscheid aus.

Das Buch spielt im Nordend, schildert sechs Tage im Leben mehrerer Kneipen-Stammgäste Anfang der 70-er Jahre. Weit weg also von der Jugendstil-Villa und jener Goldenen Hochzeit der Familie Brentano/Allesina am 30. Mai 1774, zu der sogar der 24-jährige Goethe aus Wetzlar zu Besuch kam. Er hatte Liebeskummer, betrank sich, soll in einem Pavillon an der Mauer zum Main hin übernachtet und am nächsten Morgen schwermütig auf den Fluss gestarrt haben, wahrscheinlich verkater und aufgrund seines Betragens ziemlich blamiert. Doch statt ins Wasser zu gehen, schrieb er „Die Leiden des jungen Werther“.

Klinik-Psychologe und Autor Dieter David Seuthe erzählte den rund

150 Besuchern, die sich im Foyer der Villa drängten, die wenig bekannte, gleichwohl gut belegte Geschichte. Schauspieler Franziska Junge las anschließend eine Stelle aus Goethes „Italienische Reise“ vor, in der er Bezug nimmt auf seine Sindlinger Bekanntschaften. Zuvor hatte der Chor „Randle Vocale“ Lieder der Romantik gesungen. Anschließend nahmen die Gäste im Spielsaal und dem angrenzenden Raum auf Stühlen Platz, die extra aus dem Römer hergebracht worden waren.

Hier las ihnen Franziska Junge zwei Szenen aus dem Roman vor. Für ihren mitreißenden Vortrag erhielt sie viel Applaus. Des weiteren sprachen Johnny Klinke (Jahrgang 1950)

vom Tigerpalast, Norbert Abels (Jahrgang 1953), Chefdraturg der Oper Frankfurt, Matthias Pees (Jahrgang 1970) vom Mousonturm und Schriftstellerin Silke Scheuermann (Jahrgang 1973) über Revolution und Romantik, Frauenbewegung, Liebe und Kultur. Als „romantisch“ empfanden sich die 68-er sicher nicht, und auch mit der Kultur hatten sie es nicht so. „Wir waren von einem tiefen politischen Sendungsbewußtsein beseelt. Die Kultur der 68-er entwickelte sich aus einer Kultur 'gegen etwas', sagte Moderator Bernd Messinger (Jahrgang 1952). „Wir waren keine Künstler. Es gab keine linksradikale Kultur“, fand dagegen Johnny Klinke vom Tigerpalast: „Kunst war die

Revolution.“ Die Studenten besetzten Häuser, versuchten, Opel-Arbeiter zu revolutionieren. „Im Westend und in Bockenheim ging es zur Sache“, sagte Klinke und staunte: „Die Vollidioten ist ein Buch über unsere Zeit, aber wir kommen darin nicht vor.“

Eine im Nachhinein romantische Verklärung jener unruhigen Jahre war bei den Vertretern der jüngeren Generation ebenfalls nicht auszumachen. „Wie eine verlassene Kulissee wirkte die Frankfurter Universität auf Silke Scheuermann, als sie 1992 zum Studium nach Frankfurt kam. Parolen an den Wänden, alles heruntergekommen. Allerdings verkennt sie nicht die Leistungen etwa in Sachen Gleichstellung: „Ich bin dem ‚Weiberrat‘ noch heute dankbar. Aber es ist längst nichts Ehrenrühiges dabei, Frau zu sein.“ Matthias Pees vom Mousonturm bekannte, „in gewisser Weise neugierig zu sein“ auf die 70-er Jahre. Aber es gebe wenig Parallelen zu heute: „Wir leben in einem anderen Kontext. Wir sind so technokratisch wie das Land“, sagte er über seine Generation. Kann Kultur heute überhaupt noch eine Revolution vorantreiben? Eher nicht, urteilte die Runde. Heute sei es vielmehr Aufgabe der Kultur, gegen „flache Unterhaltung“ anzugehen, sagte Klinke: „Wir sollten den Mut haben zur Unterhaltung.“ *bn*

Bezaubert von Allee und Villa

Dass eine Kulturveranstaltung der Stadt in der Drogen-Entzugsklinik Villa unter den Linden stattfand, ist Frankfurts Umwelt- und Gesundheitsdezernentin Rosemarie Heilig zu verdanken. Sie hatte das Haus vor anderthalb Jahren erstmals besucht und war von der Kastanienallee und der Jugendstil-Villa so begeistert, dass sie vorschlug, eine Veranstaltung zu organisieren. „Wir sind zuständig für Parks und Gesundheit, also auch Drogenpolitik“, erklärte ihr Büroleiter Bernd Messinger: „Das passt also“. Kliniktherapeut und Autor Dieter David Seuthe unterstützte die Idee. Natürlich gab es Auflagen: keine Getränke (erst recht keine alkoholischen) und um 21 Uhr war Schluss. Vom Andrang war Seuthe selbst überrascht. Trotzdem werden solche Veranstaltungen, die den regulären Ablauf unterbrechen, die Ausnahme bleiben. Schließlich ist die Meister-Villa zu allererst Klinik. *bn*

HSG Sindlingen/Zeilsheim

Kleine groß am Ball

Rund 100 Teilnehmer beim Handball-Miniturnier

Ab etwa sechs Jahren können Kinder Handball spielen. Für sie gibt es noch keine Punktrunde, es geht vielmehr ums spielerische Ballspielen in der Gemeinschaft. Für ein bisschen Wettbewerb sorgt eine Turnierrunde, die die verschiedenen Vereine mit Mini-Handballern organisieren. Vor kurzem war die Handballspielgemeinschaft Sindlingen/Zeilsheim Gastgeber. Trainer und Eltern bauten einen Bewegungsparcours auf und richteten ein Minihandballfeld mit verkleinerten Toren und kurzen Wegen ein – passend für die etwa 100 Steppkes von fünf bis acht Jahren, die an dem Spieltag in der TVS-Halle teilnahmen.



Nach dem gemeinsamen Aufwärmen mit Luftballons starteten die Spiele und die vielen Zuschauer konnten sich davon überzeugen, dass auch die Kleinsten schon mit großem Eifer bei der Sache sind. Die Mannschaft der HSG präsentierte

sich toll und verlor im Verlauf des Tages nur ein Spiel, freut sich Betreuer Stefan Bocklet. Bedanken möchten sich die Trainer bei den vielen Helfern an den Stationen, bei den Schiedsrichtern und den „Servicekräften“ an der Verkaufstheke, sagt Bocklet. *simobla*



H.M.S.
Haus- & Gartenbau
Mathias Huthmacher

Alt Sindlingen |
65931 Frankfurt am Main

Tel.: 069-373933, Mobil.: 0178-9712720
Fax.: 069-37560856
hms.bau@gmx.de

Gartenbau • Anlagenpflege • Baumfällung • Erd- und Baggerarbeiten • Pflaster- und Abbrucharbeiten • Holzterrassen • Innenausbau • Tor-, Tür und Zaunarbeiten • Schleifdienste • Winterdienst und vieles mehr

Germania Männerchor

Mit Katz und Karpfen zum letzten Konzert

Sängergruppe Süd-West löst sich auf – Germania singt das Finale

Mit einem letzten Auftritt verabschiedete sich die Sängergruppe Süd-West von der Bühne. Die Untergruppe des Sängerkreises Frankfurt, der auch der Sindlinger Gesangsverein Germania angehört, hat sich aufgelöst. Gleiches gilt für die Untergruppe Nord-Ost. Grund ist die stetig sinkende Zahl der Chöre in Frankfurt. Künftige Chorkonzerte wird der Sängerkreis, in dem rund 60 Frankfurter Chöre zusammengeschlossen sind, direkt veranstalten. Während andere Chöre schrumpfen und altern, widersteht die Sindlinger Germania diesem Trend. Die rund 60 aktiven Sänger des Män-

nerchors haben mehrere junge Stimmen in ihren Reihen, die Dirigent Hans Schlaud genauso formt und fördert wie die der alten Hasen, mit denen er zum Teil seit fast 50 Jahren zusammenarbeitet.

Kein Wunder also, dass der Chor stets beeindruckt. Auch beim Abschiedskonzert der Sängergruppe Süd-West bildete die Germania den Höhepunkt am Ende des Programms. Zuvor traten der gemischte Kammerchor Nied, der Männergesangsverein Eintracht Zeilsheim, der Männer- und Frauenchor Niederrad, der gemischte Chor Bird's Talk Vokal Jazz Ensemble Frankfurt,

die Chorgemeinschaft Griesheim zusammen mit dem Chor Concordia sowie der Frauenchor der Unterliederbacher Liedertafel, genannt „Wurzel“, auf. Der Frauenchor der Germania hatte abgesagt. Nach dem Dirigentenwechsel und der Aufnahme neuer Sängerinnen sei die Gruppe noch nicht so weit, in der Öffentlichkeit aufzutreten, befand der Chor.

Trotz des ein wenig traurigen Anlasses war es ein vergnügtes Konzert mit der ganzen Bandbreite der Chormusik. Kirchliche Lieder, Volkslieder, englische Titel und lustige Beiträge wie „Ein Likörchen für

das Frauenhörchen“ wurden im Haus Gallus gesungen, dazu Klassiker wie „Wochenend und Sonnenschein“ oder „Wenn der weiße Flieder wieder blüht“.

Der Germania-Männerchor bot vier Stücke dar, mit denen er erst vor kurzem als Teil des Konzertchors Hans Schlaud in Wiesbadener Kurhaus gegläntzt hatte: Veronika, der Lenz ist da, Die Katz, die lässt das Mäusen nicht, Benia calastoria (Das Tal in den Bergen) und Das Huhn und der Karpfen.

Das begeisterte Publikum spendete reichlich Applaus und verlangte zwei Zugaben. *bn*



Verdienstorden am Hals: Alfons Gerling.

Hessischer Verdienstorden für Alfons Gerling

Nach Beendigung seiner politischen Laufbahn wurde Alfons Gerling im Mai noch einmal nach Wiesbaden in die Staatskanzlei gerufen. Dort verlieh Ministerpräsident Volker Bouffier dem langjährigen CDU-Landtagsabgeordneten den hessischen Verdienstorden. Die Auszeichnung ist eine Anerkennung für Gerlings große Verdienste in der Landes- und Kommunalpolitik sowie sein ehrenamtliches Engagement für seine Heimatstadt Frankfurt und Hessen. Der Zeilsheimer Gerling setzt sich seit mehr als vier Jahrzehnten in verschiedenen Bereichen für seine Mitmenschen ein. Nun, da er stramm auf die 70 zugeht, zog er sich aus der Politik zurück. Zu seinem Abschiedempfang im Januar fasste die Stadthalle kaum die vielen Freunde und Wegbegleiter, die ihm persönlich noch einmal die Hand schütteln wollten. Darunter auch viele Sindlinger. Wenn Gerling nun auch nicht mehr auf der politischen Bühne steht, ist er doch immer noch für andere da. „Ich habe mich stets um Verlässlichkeit, Offenheit und Glaubwürdigkeit bemüht und wollte das in mich gesetzte Vertrauen nicht enttäuschen“, sagt er: „Ich habe jetzt im Ruhestand keineswegs die Absicht, mich von allem zurückzuziehen, sondern möchte meine Ehrenämter, die ich jetzt noch inne habe, auch noch einige Zeit weiterführen und für meine Mitmenschen dasein.“ *simobla*

HANS-JOACHIM STIER

Farbenstraße 48
65931 Frankfurt am Main-Sindlingen
Telefon 069/3749 93
Telefax 069/3710 80 33

SPENGLEREI • INSTALLATION • HEIZUNG

Hotel Post

Alle Zimmer mit Bad/WC oder Dusche/WC, Telefon und TV
Tagungsräumlichkeiten von 6 – 60 Personen
Sindlinger Bahnstraße 12-16 * 65931 Frankfurt am Main *
Telefon 069-37010 * Fax 0049-69-3701502
www.airporthotel-post.de * E-Mail: info@airporthotel-post.de

Restaurant Poststuben

Restaurantöffnungszeiten von 16.00 Uhr bis 24.00 Uhr, Küche 17.00 bis 24.00

High Voltage
Meisterbetrieb des Zweiradhandwerks
Pedelec und Elektrorollerverkauf.
Service und Teile für Benzin- und Elektroroller.
Motorräder auf Anfrage

Dennis Brüllgen
Lehmkaufstrasse 14
65931 Frankfurt am Main
Tel.: 069/25753772
Mobil: 0157/39438037
Email: highvoltagezweiradshop@arcor.de
Web: www.highvoltagezweiradshop.de

Zweiradshop

Aus dem Ortsbeirat

Bequemer Zugang zum Mainufer

Wie der Sindlinger Ortsbeirat Albrecht Fribolin (CDU) berichtet, wurde auf seine Anregung hin der miserable Weg entlang des Bootshauses des Kanu-Clubs Sindlingen saniert.

Schon öfter hatten ihn Sindlinger Bürger auf den schlechten Zustand des Weges angesprochen und auf eine Erneuerung gedrungen. Er brachte eine entsprechende Anregung in den Geschäftsgang. Aufgrund unklarer Grundstückssituationen und Zuständigkeiten hat sich die Umsetzung um mehrere Jahre verzögert, berichtet Fribolin. Umso erfreulicher findet er, dass jetzt die verschlammte Oberfläche des Weges abgetragen und durch einen glatten, witterungsunabhängigen und auf Jahre haltbaren Asphaltbelag ersetzt wurde. Außerdem wird wieder ein Sperrpoller angebracht, damit keine Autos illegal unter die Autobahnbrücke und auf die Mainufer-Grünanlagen fahren können. Der Sindlinger Ortsbeirat ist sicher, dass Spaziergänger und Radfahrer hiermit bei allen Wetterlagen einen angenehmen Zugang zu den Anlagen am Mainufer haben. *AF*

Weg asphaltiert, Räder bleiben sauber

Mit einer gemeinsamen Initiative haben die Ortsbeiräte Claus Lünzer (SPD) und Albrecht Fribolin (CDU) erreicht, dass der 150 Meter lange Geh- und Radweg entlang der Lärmschutzwand des Industrieparks zwischen der Gustavsallee und der Farbenstraße („Loch“) asphaltiert wurde. Bis dato war der beliebte Weg zum Spielplatz und zu den Mainufer-Grünanlagen bei Nässe stark verschlammte. Damit ist nun Schluss. Und auch Radfahrer können jetzt zum sonnigen Frühlingspark in die Gaststätte „Zur Mainlust“ fahren, ohne ihre Gefährte danach gründlich reinigen zu müssen. Wann der letzte, etwa 70 Meter lange Abschnitt vom Wendehammer in der Farbenstraße bis zum Spielplatz am Feierabendweg ebenfalls saniert wird, ist noch offen: Dieser Abschnitt gehört, im Gegensatz zu dem jetzt befestigten Abschnitt, dem bekannt knauerigen Liegenschaftsamt der Stadt, berichtet Fribolin. Hier werden die Sindlinger Ortsbeiräte noch weiter aktiv bleiben müssen. Ein entsprechender Antrag ist bereits im Römer eingegangen.

Parkplatz für Pendler

Ein Parkplatz für rund 100 Fahrzeuge könnte Pendlern das Leben leichter machen – und den Anwohnern auch. CDU-Ortsbeirat Albrecht Fribolin hat beantragt, einen solchen Park-und-Ride-Platz im Süden des Sindlinger S-Bahnhofs (Fahrtrichtung Frankfurt) einzurichten. Denn der Parkplatz des ehemaligen Saalbau-Bürgerhauses, der früher als Pendler-Parkplatz genutzt wurde, steht dafür nicht mehr zur Verfügung. Der neue Eigentümer des Hauses hat den Parkplatz als „Privat“ beschildert und für die öffentliche Nutzung gesperrt. „Dadurch erhöht sich der Parkdruck in den Wohnstraßen Ferdinand-Hofmann-Straße, Heusleinstraße, Neulandstraße sowie in der nördlichen Sindlinger Bahnstraße erheblich“, erklärt Fribolin: „Die Errichtung eines P+R Parkplatzes mit circa 100 Stellplätzen würde diese Situation erheblich entschärfen.“

„Copacabana“

Bevor gebaggert wird, sollten die Pläne für die „Copacabana“ vorgestellt werden, findet CDU-Ortsbeirat Albrecht Fribolin. Deshalb hat er beantragt, dass der Magistrat die Planungen des Umweltamtes zur Renaturierung des Mainufers am „Feierabendweg“ in einer der nächsten Sitzungen dem Ortsbeirat vorstellt.

Hausnummern

Ohne erkennbares System sind die Hausnummern am Richard-Weidlich-Platz angeordnet. 8, 6, 5, 7, und 3 stehen nebeneinander und verwirren die, die eine Adresse suchen. Das hat bei Einsatzfahrten von Krankenwagen zu unnötigen Verzögerungen geführt, erklärt SPD-Ortsbeirat Claus Lünzer. Deshalb hat er beantragt, dass der Magistrat gebeten werden soll, gut erkennbare Hinweisschilder zu den Hausnummern des Richard-Weidlich-Platzes anbringen zu lassen.

VdK - Termine

Sprechstunden

Die monatlichen Sprechstunden zum Sozialrecht bietet der VdK-Ortsverband am Freitag, 6., und Freitag, 20. Juni an. Die Berater beantworten Fragen und helfen beim Ausfüllen von Kur- und Wohngeldanträgen. Sie sind jeweils von 16 bis 18 Uhr in den Räumen des Seniorenverbandes, Edenkobener Straße 20a, anzutreffen. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Zum Goetheturm

Zum Goetheturm führt die Monatswanderung von Touristenclub und VdK. Dazu treffen sich die Wanderer am Sonntag, 15. Juni, an der Haltestelle Westenberger Straße (Rewe). Sie nehmen den Bus um 9.15 Uhr und steigen am Sindlinger Bahnhof in die S-Bahn, die um 9.34 Uhr abfährt.

Stammtisch

Am Donnerstag, 12. Juni, ist VdK-Stammtisch in der Gaststätte „Zur Mainlust“ (Loch). Ab 18 Uhr treffen sich dort alle, die ein paar gesellige Stunden verbringen wollen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Urteil

Brandstifter wollen sich bessern

Landgericht erlässt Bewährungsstrafe für die beiden jungen Männer

Von Oktober 2011 bis August 2012 hielt eine Serie von Bränden Sindlingen in Atem. Schließlich wurden zwei junge Männer verhaftet, nachdem sie gerade eine Gartenhütte in der Edenkobener Straße angezündet hatten. Am 14. Mai 2014 mussten sie sich vor der großen Jugendkammer des Frankfurter Landgerichts verantworten.

Langeweile, den „Kick“ beim Zünden und Lust auf Feuerwehreinsätze: Das gaben E. und K. (beide 20 Jahre alt) als Motive für insgesamt 18 Brandstiftungen an.

Anwalt Ulrich Enders erklärte, dass sein Mandant als Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Sindlingen kurz zuvor die Erlaubnis erhalten hatte, an Einsätzen teilzunehmen. „Das wollte er auch tun“, sagte Enders. Deshalb schlug E. seinem Kumpel K. vor, einen Anlass zu schaffen. Am 16. Oktober 2011 steckten die beiden Heu- und Strohballen auf dem Feld eines Landwirts an der Okrifteler Straße an – jenes Landwirts, bei dem E. als Schulkamerad der Tochter seit Jahren ein- und ausgegangen war. Er half bei der Ernte, fuhr gerne Traktor und verdankte dem Bauern indirekt sogar die Lehrstelle zum Landmaschinenmechaniker. Doch als er älter wurde, „hatte er nur noch Mist im Kopf“, berichtete die Ehefrau des Landwirts vor Gericht. Er heizte mit dem Traktor wild herum, richtete Schäden an. Es kam zum Streit, der Landwirt warf E. hinaus.

Und nun brannte das Feld. E. rückte mit der Feuerwehr an und half beim Löschen. Wenige Wochen später füllten E. und K. Benzin in eine Plastikflasche und fuhren mit

dem Auto umher, um einen Ort für eine neuerliche Brandstiftung zu finden. Sie entschieden sich für die Gärten an der Straße zur Internationalen Schule. In einer von drei benachbarten Hütten deponierten sie die Benzinflasche, legten eine Benzinspur und zündeten sie an. Es gab eine Explosion, alle drei Hütten brannten ab, 5000 Euro Sachschaden. Anfang Dezember versuchten sie das Vereinsheim des Karnevalvereins abzubrennen. Zum Glück hielt das Gebäude stand. Umso schlimmer wüteten die Flammen einen Tag vor Weihnachten im Gartengelände zwischen Edenkobener und Neulandstraße. Zwei Hütten brannten ab, 3000 Euro Schaden entstanden ihren Besitzern. Am ersten Weihnachtsfeiertag 2011 steckten die beiden wieder an der Okrifteler Straße Heuballen an. Anschließend sahen sie von der Mainbrücke aus zu, wie die Berufsfeuerwehr die Flammen bekämpfte. 2012 zündeten sie öfter Mülltonnen und Altpapiercontainer an, einfach so, auf dem Rückweg von der S-Bahn zum Beispiel. In einem Fall schmolz dadurch die Dämmung einer Hauswand, 7000 Euro Schaden, in zwei anderen Fällen belief sich der Schaden an Hauswänden sogar auf 10 000 Euro. Ende Juli setzten die beiden 88 Heuballen in Brand, die in den Wingerten unter einem Wellblechdach lagerten. In einem benachbarten Garten schliefen zwei Menschen in einem Wochenendhaus – sie kamen mit dem Schrecken und Schäden am Gebäude davon. Aber durch den Brand und die Löscharbeiten, bei denen ein hochwertiger Zaun umgefahren und Weideland mit

Löschschaum kontaminiert wurde, entstanden rund 30000 Euro Schaden.

Nach drei weiteren Anschlägen im August wurden E. und K. am 18. August gefasst – E. stand zu dem Zeitpunkt als möglicher Täter bereits unter Beobachtung. Die jungen Männer hatten gerade zum zweiten Mal das Gartengelände Edenkobener Straße heimgesucht und die noch nicht ganz fertige Hütte niedergebrannt, die der Besitzer nach dem ersten Anschlag wieder aufgebaut hatte. Noch auf dem Gelände der Freiwilligen Feuerwehr wurde E. festgenommen.

Die Erfahrung, in Handschellen abgeführt und erkennungsdienstlich behandelt zu werden sowie eine Nacht in der Zelle zu verbringen, hinterließ Spuren. Bei der folgenden Vernehmung gestanden E. und K. die Taten. Vor Gericht erklärten sie ihr Bedauern. Sie hätten sich nichts dabei gedacht, nicht den Schaden und Verlust für andere bedacht, brachten sie stockend vor.

Zwischenzeitlich hat E. Kontakt zur Ehefrau des Landwirts aufgenommen, sich entschuldigt und angeboten, den Schaden wieder gutzumachen, indem er auf dem Hof hilft. Das tut er seither. K. gab an, dass er lediglich seinem Freund den Spaß beim Löschen habe ermöglichen wollen. „Es wird nicht mehr vorkommen. Künftig überlege ich, wenn was mache“, sagte er.

Rund 150 000 Euro Sachschaden haben die beiden angerichtet. Noch ist nicht klar, ob alle Opfer die Schäden per Zivilklage geltend machen. So oder so wird es für die beiden jungen Männer nicht leicht werden,

das Geld aufzubringen. E. legt bereits jeden Monat 200 von seinen 500 Euro Ausbildungsvergütung dafür zurück, betonte sein Anwalt. Nachdem er die Lehre zum Landmaschinenmechaniker aufgegeben hatte, absolviert er nun eine zum Mechatroniker und steht kurz vor der Zwischenprüfung. K. hat zwei Ausbildungen abgebrochen und ist derzeit ohne Beschäftigung. Er hofft, noch in diesem Jahr eine Lehre zum Anlagenmechaniker aufnehmen zu können.

Beide befinden sich in psychotherapeutischer Behandlung. Der Verteidiger sprach von „jugendlichem Leichtsin“, einer „Episode, die jetzt abgeschlossen ist“. Der damals zuständige Sachbearbeiter der polizeilichen Brandkommission jedoch sagte, dass es sich nicht um Dumme-Jungen-Streiche gehandelt habe: „Da steckte ordentlich kriminelle Energie dahinter“. Er führte die „sich abzeichnende Maßlosigkeit“ an: „Wer weiß, wohin das geführt hätte, wenn wir sie nicht gestoppt hätten“. Die Jugendgerichtshilfe bescheinigte den Angeklagten eine günstige Sozialprognose. Sie sah keine schädlichen Neigungen mehr zum gegenwärtigen Zeitpunkt und plädierte für Bewährungsstrafen. Staatsanwältin Reinhilde Morbitzer war einverstanden, das Jugendstrafrecht anzuwenden. Erwachsene hätten angesichts der Schwere der Schuld für die Taten mehrjährige Freiheitsstrafen erhalten. So aber kamen die beiden Täter mit einer jeweils einjährigen Jugendstrafe davon, die zur Bewährung ausgesetzt wurde. Außerdem müssen sie weiter zur Therapie. *bn/as*

Verkehr

Zu viele Laster in der Okrifteler Straße

Häufig kennen die Fahrer die Baustraße nicht

Immer häufiger quälen sich Lastwagen durch die Okrifteler Straße, deren Ziel die Abwasserreinigungs- (Ara) und Schlammmentwässerungs- und Verbrennungsanlage (Seva) im Roten Weg ist. Mehrfach wurde CDU-Ortsbeirat Albrecht Fribolin darauf angesprochen, berichtet er. Er verfasste daraufhin ein Schreiben an die Stadtentwässerung, die das Klärwerk betreibt. „Beanstandet wird, dass der Zulieferverkehr zu Ihrer Anlage über die enge innerörtliche Okrifteler Straße erfolgt und nicht über die eigens errichtete „Baustraße“ entlang der B 40“, reichte er die Beschwerden weiter. Er selbst habe erst vor wenigen Tagen einen LKW mit Anhänger davon bewahrt, durch die Straße „Krümmling“ zu fahren. Die ist noch enger, jedoch nicht, wie die Okrifteler Straße, mit einer Gewichtsbeschränkung für Lastwagen

versehen – wohl in der Annahme, dass ohnehin keiner versuchen dürfte, dort durchzukommen. Fribolin führte den Fahrer dann selbst über die Baustraße. Obwohl sie die offizielle Zufahrt zum Klärwerk darstellte, habe das der Fahrer nicht gewusst. Auch in seinem Navigationsgerät war die Straße nicht als Zufahrt zum Roten Weg enthalten.

„Vor einigen Jahren konnten wir gemeinsam das Problem der Verkehrsführung von und zur Ara/Seva damit lösen, dass alle Lieferanten/Kunden gleichzeitig mit dem Transportauftrag eine verbindliche Anfahrtsskizze erhielten mit der Aufforderung, nur diesen Weg zu nutzen. Besonders die Gefahrguttransporte dürfen – wie vom Regierungspräsidenten angeordnet – auf keinen Fall die engen Sindlinger Straßen nutzen!“, schreibt Fri-

bolin an die Stadtentwässerung. Er bat darum, das Problem anzugehen und zu lösen, denn der Schwerlastverkehr durch Sindlingen sei für die Anwohner und den übrigen Verkehr eine große Belastung.

Das ist einsichtig. „Wir sind zwischenzeitlich schon aktiv geworden, nachdem Sie dem einen Fahrer den Anfahrtsweg persönlich gezeigt haben“, schreibt Abteilungsleiterin Susanne Schmid dem Ortsbeirat. Sie versichert, dass jede Firma, die die Anlage beliefert oder Frachten abholt, eine genaue Anfahrtsskizze ausgehändigt bekomme. Diese sei schon bei der Ausschreibung mit dabei und werde nochmals automatisch mit der Vergabe des Auftrags an die Firmen mitverteilt.

Anhand des geschilderten Falls zeige sich jedoch, dass die Fahrer selbst

teilweise diese Beschreibungen nicht erhalten haben oder kannten. „Deshalb haben wir umgehend Anfahrtsskizzen vervielfältigt und sie jedem Fahrer persönlich bei der Anlieferung übergeben und erläutert. Wir haben auch darauf hingewiesen, dass diese Straße nicht in den Navigationsgeräten geführt ist, sie jedoch diese Straße befahren müssen“, erklärt die Abteilungsleiterin. Sie regt darüber hinaus an, die Ausschilderung nochmals zu prüfen und eventuell zu optimieren. Das erste Hinweisschild zum Abbiegen steht an der Ampelkreuzung nach der Ausfahrt Sindlingen. Von daher dürften die Anlieferer erst gar nicht in die Ortsmitte hineinfahren. Die Stadtentwässerung hofft, dass sich die Situation nun verbessert und die Anlieferer dem vorgegebenen Weg folgen. *simobla*

Friedhof

Letzte Ruhe unter Rasen

Magistrat folgt Anregung des Ortsbeirats und lässt Rasengräber einrichten

Die Lücken werden größer. Die traditionelle Erdbestattung im Tief- oder Doppelgrab wird immer seltener gewählt. Seien es die hohen Kosten oder die fehlende Familie, die sich um die Grabpflege kümmert: Immer häufiger werden Plätze in Urnenwänden, Bestattungen in Friedwäldern oder schlichten Rasengrabstätten nachgefragt, die keinen Unterhalts- und Pflegeaufwand nach sich ziehen. CDU-Ortsbeirat Albrecht Fribolin schlug daher im Januar vor, den sich ändernden Bestattungsformen Rechnung zu tragen und auf dem Sindlinger Friedhof Areale für Rasengrabstätten einzurichten. Solche pflegeleichten Anlagen, seien es nun Urnenreihen-grabstätten, Erdwahlgrabstätten oder Urnenwahlgrabstätten, würden zwar verstärkt nachgefragt, seien auf dem Sindlinger Friedhof nicht zu

bekommen. Deshalb sollten brachliegende Flächen entsprechend ausgewiesen werden, wünschte sich der Ortsbeirat. Nun hat er Antwort aus dem Römer bekommen. „Grundsätzlich bietet der Friedhof Sindlingen ausreichen Platz, um Rasengräber einrichten zu können“, heißt es in einer Stellungnahme des Magistrats. Er prüfe nun, wo genau Urnenwahl- und -reihengräber hin könnten. Das ließe sich voraussichtlich bis Frühjahr 2015 einrichten. Ein Grabfeld für Erd-Wahl-Rasengräber dagegen soll nicht angelegt werden. Erfahrungen hätten gezeigt, dass es nach Beisetzungen immer wieder zu Senkungen komme, die aufwendig beseitigt werden müssten. Die Nutzungsberechtigten müssten dann, mitunter mehrfach, die Grabplatte entfernen, um Erde nachzufüllen und anschließend neu

Rasen zu säen. Da die Nachfrage gering sei, sollen sie gar nicht erst in nach solchen Grabstätten ohnehin Sindlingen eingeführt werden. *bn*

Kreisel-Sanierung tritt auf der Stelle

Nichts tut sich in Sachen Kreisel. Rein gar nichts. Deshalb hakt CDU-Ortsbeirat Albrecht Fribolin nach. „Der Magistrat wird gebeten, dem Ortsbeirat einen Sachstandsbericht zur aktuellen Situation der Sanierung des Sindlinger Kreisels zu geben“, hat er jüngst im Ortsbeirat beantragt. Der Sindlinger Verkehrsknoten ist befindet sich in einem „unsäglich schlechten Zustand“, erklärt Fribolin. Vor allem für Rad- und Motorradfahrer gestaltet sich die Passage aufgrund der durch Löcher und Asphaltnasen extrem holprigen Fahrbahn schwierig. Das Thema ist nicht neu, seit Jahren drängen die Lokalpolitiker aus dem Frankfurter Westen auf Abhilfe. Doch Stadt und Land sind sich über die Finanzierung nicht einig. Zuletzt war im Juni 2013 eine Stellungnahme vom Frankfurter Verkehrsdezernat gekommen, in der eine Abstimmung mit dem hessischen Straßenamt „Hessen Mobil“ angekündigt wurde. „Wie weit ist diese Abstimmung gediehen?“, will Fribolin wissen. Ferner fragt er, ob der städtische Kostenanteil für die Arbeiten inzwischen ermittelt wurde und die Anmeldung dieser Mittel für die Haushaltsberatungen 2015 erfolgen wird. *simobla*

Ludwig-Weber-Schule

Wie kommen die Pavillons zur Schule?

SPD-Ortsbeirat schlägt vor, eine Stichstraße zu bauen

Die Umsiedlung der Ludwig-Weber-Schüler in Container ist finanziell gesichert. Das Höchster Kreisblatt berichtet, dass das Bildungsdezernat dafür 300 000 Euro für die Errichtung einer Pavillon-Anlage aus seinem Etat für Bauunterhaltung entnimmt. Eigentlich sollte das Geld über den Nachtragshaushalt ausgewiesen werden. Da der noch nicht verabschiedet ist, andererseits die Zeit drängt, behilft sich das Dezernat nun mit dieser Vorfinanzierung. Wie berichtet ist die etwas mehr als 40 Jahre alte Grundschule in Sindlingen-Nord baufällig. Immer wieder stürzten Deckenplatten

herab, Eltern und Lehrer sorgen sich nicht nur wegen der Unfallgefahr, sondern auch wegen gesundheitsgefährdender Stoffe. Die Deckenplatten enthalten künstliche Mineralfasern, die freigesetzt werden, wenn Platten brechen, und in die Lunge gelangen können. „Es kann nicht sichergestellt werden, dass zukünftig keine Platten herabfallen und die gefährlichen Mineralfasern freigesetzt und in die Klassenräume verwirbelt werden“, zitiert das Kreisblatt eine Stellungnahme des Magistrats. Deshalb sei die Auslagerung so schnell wie möglich vorzunehmen. So weit, so gut. Aber wie sollen die

sperrigen Container auf Schulgelände gelangen? Das möchte SPD-Ortsbeirat Claus Lünzer nun vom Magistrat wissen. Die Grundschule kann nur über die Neulandstraße oder die Edenkobener Straße angefahren werden. Beide Straßen sind enge Wohnstraßen, die Neulandstraße ist zudem an der Einmündung zum Paul-Kirchhof-Platz mit einem Haus überbaut. Und selbst wenn die Laster mit den Pavillons bis dorthin gelangen, müssen sie noch das Karree des Platzes meistern, der enge Ecken hat und nur eine geringe Straßenbreite. Der Ortsbeirat schlägt daher vor, die Behelfs-Schulräume über die

Straße zur internationalen Schule zu transportieren und eine Stichstraße von da aus zur Ludwig-Weber-Schule zu schaffen. Das würde die Sache wesentlich vereinfachen und den Ortskern entlasten. Es müsste nur eine kurze Verbindung von etwa zehn Metern über ein zur Zeit unbebautes Grundstück eingerichtet werden, und zwar von der Schule direkt auf die bestehende, ausreichend breite Wegeverbindung der Internationalen Schule. Von dort führt die Straße dann an der Wohnbebauung vorbei auf die Hauptstraße, die direkt zur Autobahn, B 40 oder zum Sindlinger Kreislauf führt. *hn*



Ab 01.07.2014 wird die Warmwaste Pflicht!

Wir haben für Sie eine Warmwaste in unserer Agentur bereitgelegt. Lassen Sie sich doch einfach von uns ein attraktives Angebot für eine Kfz-Versicherung berechnen – vielleicht bekommen Sie Lust, zur Allianz zu wechseln ... in jedem Fall können Sie Ihre Warmwaste gleich mitnehmen.

Melanie Lünzer
Allianz Generalvertreterin
Bolongarstraße 160
65929 Frankfurt am Main
melanie.luenzer@allianz.de
Tel. 0 69.30 65 73
Fax 0 69.30 20 87

Allianz

Heimat- und Geschichtsverein

Goethes bittersüßer Sommer

Sindlinger auf den Spuren des Dichters in Wetzlar

Bis auf den letzten Platz besetzt, startete der Bus des Sindlinger Heimat- und Geschichtsvereins zu seiner diesjährigen Halbtagsfahrt. Ziel war Wetzlar, die Stadt, in der Goethe seine juristische Ausbildung erhalten hatte. Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl teilten sich die Mitfahrer in zwei Gruppen auf, die jeweils von kompetenten Stadtführern durch die Altstadt geführt wurden. Neben dem Sitz des ehemaligen Reichskammergerichts bietet Wetzlar seinen Gästen vor allem Erinnerungen an Goethes Zeit in dieser Stadt. Goethe war im Mai 1772 in Wetzlar eingetroffen, wenig begeistert von dem kleinstädtischen Ambiente. Zwar genoss die Stadt, da sie seit 1689/90 Sitz des höchsten Zivilgerichts im Alten Reich geworden war, hohes Ansehen, konnte aber dem Frankfurter Großbürgersohn ansonsten wenig bieten, wäre da nicht seine tiefe, aber aussichtslose Zuneigung zu Charlotte Buff zum Tragen gekommen. Sie entlud sich 1774 in Goethes erstem Roman „Die Leiden des jungen Werther“. Kaum war bekannt geworden, dass durch den dünnen Schleier literarischer Verfremdung die Stadt Wetzlar und die tragischen Geschehnisse einiger junger Menschen in ihr durchschimmerten, begann der Strom der Reisenden zu den Schauplätzen des „jugendlichen Leids“. Er ist bis heute nicht abgeebbt, auch die Sindlinger ließen sich davon in Bann ziehen. Überraschend vieles ist aus jener Zeit bis heute in Wetzlar erhalten geblieben, liebevoll gepflegt und soweit als möglich in der Gestalt erhalten, in der Goethe es während



In Wetzlar wandelte der Sindlinger Geschichtsverein auf Goethes Spuren.

jenes bittersüßen Wetzlarer Sommers 1772 erlebte. So verweilten die Sindlinger auch recht lange vor dem schmalen Fachwerkhaus in der Lottestraße, wo 1753 Charlotte Buff als zweitältestes von 16 Kindern geboren worden war, von denen allerdings nur noch 12 lebten, als Goethe am 9. Juni 1772 erstmals Hof und Haus betrat. Als Goethe sie bei einem Tanzfest kennengelernt hatte, war Charlotte bereits verlobt. Lotte bezauberte ihn sowohl durch ihre äußerliche Erscheinung als auch durch ihre offene Art. Wie im Werther beschrieben, tanzte er den ganzen Abend mit ihr, und es imponierte ihm sehr, wie Lotte die Festgesellschaft während des Gewitters mit einem Spiel ab-

lenkte. Dennoch machte sie ihm deutlich, dass sein Werben keine Aussicht auf Erfolg haben würde. Neben Goethes Spuren interessierten sich die Gäste vor allem noch für den Wetzlarer Dom. Im 14. Jahrhundert sollte der romanische Kirchenbau durch einen gotischen Nachfolgebau ersetzt und erweitert werden, was üblicherweise durch Errichtung eines neuen Baues um den noch nicht entfernten Vorgängerbau erfolgte. Eine Besonderheit des Wetzlarer Domes ist, dass der Bau in dieser Umbauphase unvollendet blieb und die verschiedenen verschachtelten Bauabschnitte zum Teil erhalten blieben. Obwohl diese Kirche die Bischofskirche war, hat sich der Name „Dom“ aufgrund seiner

monumentalen Bauweise durchgesetzt. Heute dient diese Kirche als Simultankirche, das heißt sie wird sowohl von Katholiken als auch von Protestanten genutzt. Nach diesen reichhaltigen Informationen und Eindrücken zog es die Teilnehmer – begünstigt durch einen schneidenden Wind – in ein nahe gelegenes Café am Dom, das vom starken Zustrom sichtlich gefordert wurde. Der gesellige Teil des Abends fand im Kronenhof bei Bad Homburg statt. Zum Schluss dankten die Ausflügler Frau Bott, die diese Fahrt in gewohnter Art hervorragend geplant hatte und souverän leitete. Mit großem Interesse blickten die Teilnehmer schon auf das Ziel des nächsten Jahres. *DF*

Foto: Lothar Staab

Willi & Andreas Schmitt
Schreinerei

Andreas Schmitt
Inhaber · Schreinermeister

Weinbergstraße 1 · 65931 Frankfurt/M. - Sindlingen
Telefon (0 69) 37 48 75 · Telefax (0 69) 37 32 97
Mobil 0171-9510980 · info@schreinerei-wua-schmitt.de
www.schreinerei-wua-schmitt.de

- ▲ Innenausbau
- ▲ Türen
- ▲ Fenster
- ▲ Verglasungen
- ▲ Türöffnung
- ▲ Panzerriegel
- ▲ Schlüssel u. Schlösser
- ▲ Rollläden
- ▲ Vordächer
- ▲ Laminatböden
- ▲ Parkettböden
- ▲ Sicherheitsbeschläge
- ▲ Schließanlagen
- ▲ Einbruchschadenbehebung

Schlüsselnotdienst Mobil 0171-474 81 87

Fenster · Türen · Bauelemente
in Holz, Kunststoff und Aluminium

Stolperstellen werden repariert

Schon zum zweiten Mal innerhalb kurzer Zeit ist ein Stück Bürgersteig zwischen Gustavsallee und Pfingstbornstraße abgesackt. Außerdem war die Straßendecke nach Arbeiten nicht vollständig geschlossen worden. Beides sind potenzielle Stolperstellen für Passanten. Darauf hat SPD-Ortsbeirat Claus Lünzer das Straßenbauamt hingewiesen. Es habe zugesagt, die Hindernisse kurzfristig zu beseitigen, teilt Lünzer mit.

Trauer um Karlheinz Tratt

Karlheinz Tratt ist am Freitag, 30. Mai, verstorben. Der Archivar des Heimat- und Geschichtsvereins war ein Ur-Sindlinger, mit dem Ort, seiner Geschichte und seinen Bewohnern eng verbunden. Am 25. Januar 1938 geboren, trat er in die Fußstapfen seines Vaters Konrad und wurde Spengler und Installateur. Karlheinz Tratt trat 1954 in die Lehre ein, erhielt bereits 1956 den Gesellen- und 1960 den Meisterbrief. Am 1. Januar 1971 übernahm er die Firma und führte sie bis zum Jahre 2004. Dann übernahm Sohn Christoph die Verantwortung. Seit

er hat der Senior mehr Zeit für seine Hobbies. Er war in zahlreichen Vereinen aktiv: Schwimmclub, Radfahrer-Verein, Gesangverein Germania, Reitverein Sindlingen und vor allem Sindlinger Geschichtsverein. Als Archivar verwaltete er eine umfangreiche Sammlung historischer Fotos, stellte daraus Dia-Vorträge zusammen und gab sogar ein Buch heraus: 100 Jahre Gas und Wasser in Sindlingen. Seine Gattin Ingrid hielt ihm stets den Rücken frei. Die beiden waren über 50 Jahre verheiratet und haben drei Kinder. Karlheinz Tratt wird Sindlingen fehlen.

NACHRUF

Unser Vorstandsmitglied

Karl-Heinz Springer

verstarb am 10.04.2014 im Alter von 67 Jahren.

Diese Nachricht nahmen wir mit großer Betroffenheit entgegen.

Herr Springer hat mehrere Jahre im Vorstand des VDK- Ortsverband Sindlingen mitgearbeitet.

Bei allen Aktivitäten des Ortsverbandes konnte man auf seine Unterstützung zählen.

Zudem hat er die Senioren und Seniorinnen jeden Freitag zur Sportgruppe „AKTIV BIS 100“ von zu Hause abgeholt und zum Turnerheim in der Farbenstraße gefahren und nach der Turnstunde wieder nach Hause zurückgebracht.

Seine stets freundliche Art war ein hervorstechendes Wesensmerkmal, was ihn auch auszeichnete. Dies machte es auch leicht für Neulinge im Ortsverband schnell Anschluss zu finden.

Uns geht der Tod von Karl-Heinz Springer sehr nahe. Sein unermüdetes Wirken macht es uns doppelt schwer, von ihm Abschied zu nehmen.

Karl-Heinz Springer wird uns im Gedächtnis bleiben – wie er es sich selbst gewünscht hätte – als loyaler engere Freund.

Möge er in Frieden ruhen!

Der Vorstand des VDK Ortsverbandes Frankfurt - Sindlingen



Der Sindlinger Heimat- und Geschichtsverein e.V. trauert um seinen Archivar

Karlheinz Tratt

Wir verlieren mit ihm einen Menschen, dessen Leben sehr eng mit seinem geliebten Sindlingen verbunden war. Deswegen war es für ihn eine Selbstverständlichkeit, sich im Heimat- und Geschichtsverein tatkräftig zu engagieren. In seiner Funktion als Archivar kamen ihm seine umfassenden und reichhaltigen Erinnerungen und Kenntnisse zugute. Mit voller Hingabe arbeitete er Vorträge zur Sindlinger Geschichte aus: zum Beispiel über den Sindlinger Flugpionier Dr. Caspar; über die Familie von Meister. Dabei halfen ihm seine zahlreichen persönlichen Kontakte – nicht nur zur Sindlinger Bevölkerung. Auch die Geschichte der Farbwerke Hoechst beschäftigte ihn über Jahre hinweg. Als „StadtteilHistoriker“ erarbeitete er eine fundierte Recherche über das Installationshandwerk der letzten 100 Jahre und veröffentlichte sie in einem Buch. Die Resonanz, die er mit seinen Vorträgen bei den Zuhörern erreichte, motivierte ihn immer wieder, sodass er in den letzten Monaten noch zahlreiche Pläne (zum Beispiel über alte Handwerkstechniken) entwickelte, die er nun leider nicht mehr umsetzen kann. Karlheinz Tratt hat dem Sindlinger Heimat- und Geschichtsverein ein Gesicht gegeben und hinterlässt eine große Lücke. Wir werden ihn sehr vermissen!



Dieter Frank, Sindlinger Heimat- und Geschichtsverein e.V.



Rovin' Folk alias Ali und Claudia Schmidt spielten Folkmusik aus eigener und fremder Feder.



Die „Frankfurter Herolde“ eröffneten die „Musik uff de Gass“ auf dem Parkplatz des Bauvereins. Zwischendurch begrüßte Initiatorin Inge Gesiarz die Zuhörer.



Im Wortsinn „Zaungäste“: Vom Garten aus erlebten diese Zuschauer den Auftakt des Musikreigns.



Rebecca Junghans von der Hip-hop-Gruppe „Hinnerhaus Crew“.



Wetter schön, Musik gut, Stimmung super: Zuschauer bei Musik uff de Gass.



Das Harmonika-Orchester spielte diesmal in reduzierter Besetzung als Quartett.



Blechblasinstrumente und Trommeln, damit spielt die Gruppe „Fellblech“ beschwingte Rhythmen.



Rock vor bemalter Hauswand: die Rockband „Downstairs“ in der Hermann-Brill-Straße.



„Freyfax“ besteht aus Xaver Ludewig (vorn) und Daniel Bauer. Die beiden haben sich der jiddischen Klemzer-Musik verschrieben.



Hier lässt sich's ausbalzen: Publikum im Hof der Arwo-Vorsitzenden Friedel Frankenberger.



Premiere für die Hip-hop-Gruppe des evangelischen Jugendclubs.



Sorgen immer für Stimmung: die „Bierlandschrummler“, hier im Hof von Elektrobau Schmitt.



Zum ersten Mal öffentlich mit Dirigente Kubn: der Frauenchor Germania.

Hier ist was los

Fünf Jahre Hilfenetz

Das ökumenische Hilfenetz Sindlingen/Zeilsheim feiert sein fünfjähriges Bestehen. Deshalb lädt die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen am Pfingstmontag, 9. Juni, Besucher nach dem ökumenischen Gottesdienst im evangelischen Gemeindezentrum Zeilsheim zu einem Imbiss ein. Beginn ist um 11 Uhr in der Pfaffenwiese 111 in Zeilsheim.

Auf ins Sindlinger Wäldche

Am Dienstag, 10. Juni, ab 16 Uhr heißt es wieder „ab ins Wäldche“ des Turnvereins. Bei Ebbelwoi, Handkäs und Gegrilltem können es sich die Besucher unter den Bäumen am Turnerheim, Farbenstraße 85, gut gehen lassen. Sportliche Vorführungen sind ebenso geplant. Sg

Public Viewing

Auch dieses Mal findet zur Fußballweltmeisterschaft ein „Public Viewing“ in der Sporthalle des TV Sindlingen (Mockstädter Straße 12) statt. Auf einer Fläche von drei mal zwei Metern zeigt der Turnverein mit einem Hochleistungsbeamer die Eröffnungsfeier mit dem Eröffnungsspiel, alle deutschen Spiele und das Finale der Fußballweltmeisterschaft in Brasilien. Es kann auch vom Biergarten aus zugeschaut werden. Für das leibliche Wohl sorgt die Handballabteilung.

Kinderstadtlauf

Am Samstag, 14. Juni, richtet der Turnverein den Kinderstadtlauf aus. Er steht diesmal unter dem Motto „Wir laufen für Nepal“, denn der Erlös kommt der Direkthilfe Nepal zugute. Der Startschuss fällt um 14 Uhr an der TVS-Halle (Mockstädter Straße). Ab 13.30 Uhr können die Kinder angemeldet und die Gebühr von zwei Euro entrichtet werden. Ein Mindestalter für die Teilnahme gibt es nicht. Bei den ganz Kleinen müssen Mama und Papa mitlaufen. Nach dem Lauf gibt es für alle Kaffee und Kuchen und Wettkämpfe für Groß und Klein. Kinder haben dabei die Möglichkeit, das Kinderturnabzeichen zu erwerben. Anschließend steht dem gemütlichen Ausklang mit leckerem Gegrilltem nichts im Weg.

Ponyreiten

Ponyreiten bietet der Sindlinger Reiterverein am Sonntag, 15. und Sonntag, 29. Juni, an. Jeweils von 14 bis 15 Uhr führen die Helferinnen des Vereins die Pferdchen je nach Wetter entweder durch den Meister-Park oder durch die Reithalle.

Tanzkleiderflohmarkt

Die Tanzabteilung des TV Sindlingen veranstaltet am Samstag, 21. Juni, einen Tanzkleiderflohmarkt. Er findet von 12 bis 14 Uhr im Mehrzweckraum der TVS-Sporthalle (Mockstädter Straße) statt.

Kleintierzüchter laden ein

Der Kleintierzuchtverein Sindlingen feiert am Sonntag, 22. Juni, Sommerfest auf seinem Farmgelände in der Farbenstraße 84. Das Fest beginnt um 13 Uhr. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. „Wir werden grillen und eine reichhaltige Kuchenauswahl wartet im Vereinsheim auf Abnehmer“, erklärt Schriftführerin Daniela Kaulbert. Außerdem besteht bei Interesse die Möglichkeit, Hühner, Tauben, Fasane, Gänse, Enten, Kaninchen und Ziegen hautnah zu erleben. Die Türen stehen offen und die Kleintierzüchter zeigen den Besuchern gerne, wie die Tiere leben, und geben auch gerne ihr Wissen weiter. *dk*

TV Sindlingen

Übungen vor laufender Kamera

Rhein-Main-TV dreht bei „Aktiv bis 100“



Interview mit Übungsleiterin Lydia Karell

Freitag 9. Mai: Zwei Teilnehmerinnen von „Aktiv bis 100“ beim TV Sindlingen werden nicht, wie gewohnt, „nur“ vom Fahrdienst des VdK Sindlingen zur Übungsstunde abgeholt. Ein komplettes TV-Kamerateam und für die Sendereihe „Erlebe Sport in Frankfurt“ Verantwortliche des Sportkreises Frankfurt sind auch dabei. Die komplette Sindlinger Hochaltrigensportgruppe hatte sich damit einverstanden erklärt, sich filmen zu lassen. Die Sendung soll im Juni auf dem Kanal von Rhein-Main-TV repräsentativ für die 24 bestehenden Gruppen von „Aktiv-bis-100“ zur besten Sendezeit ausgestrahlt werden. Es schlossen sich Aufnahmen während der Übungsstunde der komplet-

ten Gruppe an. Danach interviewten die Fernsehleute - welche Aufregung - die Teilnehmerinnen, die abgeholt und auch wieder nach Hause gebracht wurden. Eine Befragung von Dieter Schönwies aus dem Aktiv-bis-100-Koordinationssteam des Turnhaus Frankfurt schloss sich an, bevor es mit Aufnahmen aus der zweiten Gruppe weiterging. Die Kursleiterin in Sindlingen, Lydia Karell, ist als Hauptdarstellerin im abschließenden Interview zu sehen. Geplant ist, die dann professionell geschnittene Fassung im Juni auf dem Kanal von Rhein-Main-TV in der Sendereihe „Erlebe Sport in Frankfurt“ auszustrahlen. Zeitgleich wird der Videoclip auf der Website des Sportkreises veröffentlicht. *Dieter Schönwies*

Katholische Gemeinde

Die erste Heilige Kommunion

Katecheten bereiten Kinder aus Sindlingen und Zeilsheim auf den großen Tag vor
Von Sonja Peters

*Ich bin der Weinstock-
Ihr seid die Reben-
Frucht sollt ihr bringen-
Keine dürren Reiser sein-
Ich bin Euer Leben-
Ich bin Euer Leben!*

Wenn alle 33 Erstkommunionkinder das Lied zum Motto des diesjährigen Kommunionkurses singen, klingt das toll! Seit September bereiteten sich 15 Kinder aus Zeilsheim gemeinsam mit den 18 Sindlinger Kindern auf ihren großen Tag im Mai vor. Begleitet wurden sie dabei immer von einem engagierten, ehrenamtlichen Katecheten-Team, meist von Michael Ickstadt vom Pastoralteam und gelegentlich von einem Pfarrer.

Keine dürren Reiser - nein dürre Reiser gibt es weder bei den Kindern noch beim elfköpfigen Team, und das gilt nicht nur für die Körperfülle. Die 33 Kinder sind topfit, meistens interessiert und motiviert und gut gelaunt. Das Team versucht immer wieder mit guten Ideen, die Kinder und sich selbst zu inspirieren.

Ich bin der Weinstock- versuchten die Betreuer den Kindern an sechs Kurstagen sowie einem ganzen Wochenende in Limburg zu vermitteln. Nach dem Kennenlernen erster religiöser Elemente im Oktober besuchte die Gruppe den Weinstock in Form der Pfarrkirchen St. Dionysius und St. Bartholomäus. Eine lebendige Kirchenralley fand im November statt. Vorbereitung und Durchführung des lebendigen Adventskalenderfensters setzten ein



Die Sindlinger Kommunionkinder.

Foto: Michael Sittig

Zeichen zur Gemeinschaft mit den Christen der Welt. Die gestalteten Kugeln haben Frucht gebracht, indem sie den Weihnachtsbaum im Gemeindehaus schmückten, und die Plätzen der Kommunionkindergruppe schmeckten allen Besuchern toll.

Einer der Höhepunkte war das gemeinsame Wochenende in Limburg. Ich bin euer Leben - die Person Jesus stand im Mittelpunkt. Die Kinder spielten seine Geschichten, malten, sangen mit Leibeskräften und hörten viel von ihm, seinem Leben, seiner Einstellung und seinem Wirken. In einem feierlichen

Gottesdienst ließen sie ihre Wünsche in die Luft zum Weinstock aufsteigen.

Bei einer Wanderung von Zeilsheim nach Hofheim spürten die Kinder dem Auszug der Israeliten aus Ägypten nach. Beim anschließenden Erklärgottesdienst lernten sie die Elemente des Gottesdienstes näher kennen.

Ich bin Euer Leben könnte die Überschrift über dem Versöhnungstag sein. Anhand der Geschichte des barmherzigen Vaters soll die immer gegenwärtige Liebe des Vaters im Fokus stehen. Ein persönliches Versöhnungsgespräch der Erstkommunionkinder mit einem Priester musste wegen Priestermangels leider entfallen. Stattdessen bereiteten die Helfer mit den Kindern einen feierlichen Bußgottesdienst vor, um anschließend ein fröhliches Versöhnungsfest zu feiern. Am letzten Kurstag stand die Kommunion selbst im Mittelpunkt. Mitte Mai empfingen die Sindlinger Kinder dann zum ersten Mal die heilige Kommunion, die Zeilsheimer waren eine Woche später dran. „Ich bin Euer Leben, ich bin Euer Leben“ - Vielleicht machen die Kinder diese Erfahrung in ihrem Leben, das wünscht ihnen das Katecheten-

Auf Wanderschaft

Ameisenkur für verstopfte Nasen

Sindlinger Pilgergruppe folgt der Wied durch den Westerwald

Von Werner von Swietochowski

Brennnesseln größer als ein Mann? Noch nie gesehen. Doch die gibt es. Mit gelb blühenden Ginsterbüschen und meterhohem Gras haben sie den Weg oberhalb der Wied zwischen Datzeroth und Altwied fast unpassierbar gemacht. Dazu kam, dass auf dieser Teilstrecke auch Baumstämme den Pfad stellenweise blockierten. Die Sindlinger Pilgergruppe, die Anfang Mai fünf Tage lang den Wiedweg ging, hat auch diese Herausforderungen gemeistert; genauso wie einige steile An- und Abstiege. Ingrid und Michael, Annegret und Thomas, Angela, Werner und Doris sind den Wiedweg von der Quelle bis zur Mündung jeweils mit Transfer vom Hotel zu den Start- und Endpunkten in fünf Etappen gegangen und haben insgesamt 115 Kilometer zurückgelegt. Leider war Rike Hoyer, die fast alle Touren bisher mitgemacht hatte, nicht mehr dabei. Sie ist im Januar verstorben. Die Gruppe wird sie als immer gut aufgelegte und kameradschaftliche Begleiterin in guter Erinnerung behalten.

Der Wonnemonat Mai machte seinem Namen alle Ehre. Kein einziger Regentropfen fiel vom Himmel. Da ließen sich die teilweise mit Rau-reif bedeckten Wiesen und der fast noch winterliche Wind in der Früh gut verkraften. Wieder waren es Erlebnisse der besonderen Art. Man sah beim Gehen, wie der winzige Bach ziemlich schnell zum bald zwanzig und mehr Meter breiten Fluss anwuchs. Neben dem frischen Grün der Bäume und Büsche begleiteten die üppig blühenden Gins-



Durchgelaufen: Nach 115 Kilometern sind die Schuhe hin.



Die Sindlinger Pilgergruppe im grünen Tal der Wied. Fotos: Michael Sittig

tersträucher und von Löwenzahn und Dotterblumen übersäten Wiesen den Weg.

Pilgern und Wandern heißt auch immer wieder die Sinne voll zu öffnen: Der murmelnd fließende Bach und die Oberfläche des von ihm durchflossenen Dreifelder Weihers glitzerten in der wärmenden Sonne und die Blicke glitten in tiefe Täler. Die Vögel zwitscherten und der Wind raschelte im Frühlingslaub. Der Geruch von frischem Holz, einer nahen Schafherde und die Schwaden der Rapsfelder drangen in die Nase. Im Grenzachtal waren die friedlich grasenden Wisente zu beobachten und zottelige Esel mit braunem Fell auf einer Weide in Berzhausen waren erst an ihren besonders langen Ohren als solche zu erkennen. Auch Angelas Rezept, den beißenden Geruch von Ameisen für die Behandlung der verstopften Nase zu nutzen, konnten wir auf seine Tauglichkeit hin testen: Man legt die flache Hand einige Augenblicke auf einen Ameisenhaufen, zieht sie wieder zurück und schüttelt die darauf krabbelnden Ameisen ab. Man riecht an der Handflä-

che und merkt, wie der stechende Geruch die Nase ausputzt.

Auf der längsten Etappe von Höchstebach nach Döttesfeld (29 Kilometer) begegneten wir im Wald einem jungen Mann, der gerade Holz sägte. Er erzählte uns, dass er schon weit in der Welt herumgekommen und der Liebe wegen schließlich im Westerwald gelandet sei. Hier fühle er sich wohl und schätze das Miteinander der Leute im Dorf. Es sei zwar manchmal schon etwas ruhig, aber in die nächste Stadt seien es mit dem Auto nur ein paar Minuten. Wandern heißt auch immer zu rasten. Neben dem mitgenommenen Brötchen oder Apfel hat jeder Leckereien zum Verteilen dabei: von Kaffee-Bonbons und Nüssen, die uns Annegret anbot, bis zu Salz-Käse-Keks von Ingrid und einem kleinen delikaten Schweizer Törtchen, das Angela am Dreifelder Weiher verteilte. Mit dem Einkehren zwischendurch ist es so eine Sache. Die Lokale sind dünn gesät. Dennoch fanden wir in Roßbach ein Café, wo auch Marieluise und Ursula zu uns stießen, um zumindest dieses Mal einen Nachmittag mitzulaufen. In der „Linde“ in Wied bekamen wir am Etappenende nur einen Kaffee. Immerhin ließen sich die Wanderer im Gasthof Wiedbach Kuchen und Kaffee gut schmecken.

Die Wanderer kehren zurück und haben ihre Erinnerung mit prall gefüllten, erholsamen Tagen bereichert. Diese Art des Reisens hat was. Jeder Schritt auf einer Wander-/Pilgertour ist immer auch ein Schritt zu sich selbst.



Gut, wenn man einen Plan hat: Werner und Annegret von der Pilgergruppe.

Leserbrief

Zum Kinderfaschingsumzug

Respekt dem Leser/ der Leserin, der/die seine Meinung in der April-Ausgabe des Sindlinger Monatsblatts in so treffender Art und Weise formuliert. Nach zwei aktiven Teilnahmen an den ersten Kinderumzügen in Sindlingen mit meinem Privatfahrzeug habe ich genau aus den beschriebenen Gründen auf jede weitere Aktion dieser Art abgelehnt. Man investiert Zeit und Geld, um Kinder zu erfreuen, legt Wert auf den Kauf von gut schmeckenden Süßigkeiten und gibt die paar Euro hierfür gerne mehr aus. Der „Dank“ der im Leserbrief genannten Gruppe der älteren Kinder, Jugendlichen oder Heranwachsenden mit Migrationshintergrund (um mich hier politisch korrekt auszudrücken) waren Tritte gegen das Fahrzeug und gezielt zurückgeworfene Karamellen - stets unter Belustigung der dieses Spektakel begleitenden Mütter oder Großmütter in Landestracht.

Höhepunkt des damaligen „Zuges der Ärgernisse“ war wohl, dass ich Kinderfilmplakate - extra für den Umzug von Walt Disney Co. gesendet - an die Kleinsten am Straßenrand verteilt habe. Die hochwertigen Poster wurden den Minis postwendend von der vorher genannten Gruppe aus den Händen gerissen. Tränen der Kleinen, die man erfreuen will, gehören sicher nicht zu einem Kinderfaschingsumzug!!!

U. Herold

Bücherei

Fabelhafter Tag

Was für ein herrlicher Tag! Genau das richtige Wetter für allerbeste Freunde, denkt die Maus und hüpfte zum Fluss. Lesefreundin Renate Donges-Kaveh liest für Kinder ab vier Jahren am Mittwoch, 25. Juni, aus Jane Chapmans Buch „Ein fabelhafter Freundtag“. Anschließend werden Papierschiffchen gefaltet. Beginn ist um 15.30 Uhr in der Stadtbibliothek, Sindlinger Bahnstraße 124.

@ Wir zeigen's Ihnen!

Eine Internet Einführung mit persönlicher Betreuung bietet die Stadtbücherei am Donnerstag, 26. Juni, an. Von 9 bis 10.45 Uhr werden Grundlagen vermittelt, von 11 bis 12.45 Uhr E-Mails erklärt. Interessierte können sich dafür direkt in der Bücherei oder telefonisch unter 37 27 24 anmelden.

Böhse Heimspiel

Zum „Böhse Heimspiel Festival“ lädt das Haus Sindlingen am Samstag, 28. Juni, ein. Zwölf Bands, darunter „Unantastbar“, „Stahlwerk“, „Anonym“, „Mephasin“ und weitere zollen von 12 Uhr bis in die Nacht der Gruppe „Böhse Onkelz“ Tribut. Die Vorbilder haben sich 2005 verabschiedet. Durch das Festival soll ein kleines Stück Geschichte geschrieben werden, teilen die Veranstalter mit - und zwar in der tatsächlichen Heimat der Böhse Onkelz - Frankfurt am Main. Der Eintritt kostet im Vorverkauf 25, an der Tageskasse 30 Euro. Einlass ist ab 11 Uhr. Weitere Infos im Internet unter www.boehses-heimspiel-festival.de

Eine Wolke aus Chlorwasserstoff

Am Freitag, 30. Mai, ist um 7.55 Uhr in einem Betrieb der Firma Italmatch im Industriepark Höchst aus bisher ungeklärter Ursache Chlorwasserstoff ausgetreten. In Folge des Stoffaustritts bildete sich eine gut sichtbare Wolke, die im Norden des Industrieparks sowie in Sindlingen zu sehen war. Der Stoffaustritt konnte nach wenigen Minuten gestoppt werden, teilt der Industrieparkbetreiber Infracore mit. Im Industriepark Höchst wurde intern Sirenenalarm ausgelöst. Eine Gesundheitsgefährdung für die Bevölkerung habe nicht bestanden, deshalb wurde außerhalb des Industrieparks kein Sirenenalarm ausgelöst. Fünf Mitarbeiter wurden aufgrund von Atemwegsreizungen im arbeitsmedizinischen Zentrum des Industrieparks Höchst behandelt.

simobla

90 Jahre Turm und Brücke
Führungen Behrens-Bau

Kaum eine andere Kombination aus „Turm und Brücke“ wurde so bekannt wie die Silhouette des „Technischen Verwaltungsgebäudes“ der Farbwerke Höchst, die als Firmenlogo des Hoechst-Konzerns weltweit präsent war. Am 6. Juni feiert das von Peter Behrens entworfene Gebäude einen runden Geburtstag - es wurde vor genau 90 Jahren eingeweiht. Um das zu feiern, werden am Freitag, 6. Juni, um 13 Uhr, 15 Uhr und 17 Uhr kostenlose Führungen durch den Peter-Behrens-Bau angeboten. Interessierte Besucher können sich das Gebäude auch am 27. Juni, 26. September und 19. Dezember 2014 ansehen. Die einstündigen Führungen beginnen an den drei letztgenannten Terminen um 14 Uhr, 15 Uhr und 16 Uhr. Treffpunkt ist jeweils zehn Minuten vor Beginn der jeweiligen Führungen am Tor Ost des Industrieparks Höchst. Eine Anmeldung ist erforderlich, entweder telefonisch unter 069 305-5413 oder per E-Mail: kommunikation@infracore.com. Das Mindestalter für Besucher beträgt 14 Jahre, ein Lichtbildausweis ist erforderlich. Die Zahl der Teilnehmer ist begrenzt.

simobla

Aktiv von 0 bis 100
Sportangebote für jedes Alter beim TVS

Der neue Flyer des TV 1875 Sindlingen macht es deutlich: Vom zarten Babyalter bis ins hohe Alter kann man sich beim TVS sportlich betätigen. Der Vorstand hat sich zum Ziel gesetzt, ein breites Spektrum anzubieten und dies als Agenda „Aktiv von 0 bis 100“ titulierte. Ein Zeichen dafür, dass der Verein dieses Ziel erreicht hat, war die Verleihung des Heinz Lindner-Preises des Landessportbundes für herausragende Verdienste um den Sport. Ab vier Monaten können sich Babys mit ihren Eltern sportlich betätigen. Speziell ausgebildete Übungsleiterinnen für das Projekt „Babys in Bewegung“ kümmern sich um die Kleinsten. Am anderen Ende der Lebensspanne angekommen, werden mit „Aktiv bis 100“ Hochaltrige angesprochen. Selbst für Menschen mit Demenzerkrankungen, denen Sport nachweislich hilft, hat der TVS spezielle Angebote, die vom Rehaverband und den Krankenkassen anerkannt sind. Ganz neu im Programm ist eine Herzsportgruppe für Menschen, die einen Herzinfarkt hatten. In den Abteilungen Handball, Tischtennis, Turnen, Volleyball, Basketball, Tanzsport, Badminton, Judo, Vingtun und in den Kursen sind mittlerweile 1100 Mitglieder aktiv. Die vereinseigene Sporthalle bietet weitere Möglichkeiten zur Entfaltung. Sein komplettes Angebot hat der Verein nun in einem neuen Flyer zusammengefasst.



Sindlinger Karnevalverein

Spielplatz für kleine Gardemädchen

Fastnachter errichten Spieltürme auf ihrem Gelände

Auf ihr Vereinsgelände an der Okrifelder Straße sind die Mitglieder des Sindlinger Karnevalvereins zu Recht stolz. Im Grünen können sie dort nach Herzenslust grillen und feiern, tun das auch oft und gerne und laden häufig alle Sindlinger dazu ein, zuletzt am Himmelfahrtstag. Für Kinder allerdings bot das Gelände nicht viel. Eine antike, wenig ansehnliche Blechrutsche - das war's. „Da müsste man was machen“, sagte sich der Bauausschuss und entwickelte das „Projekt Spielplatz“. Vorsitzender Michael Streubel reichte die Pläne bei der Stiftung „Initiative und Leistung“ der Nassauischen Sparkasse ein. Diese Stiftung fördert Vereinsvorhaben, für die sonst nicht genügend Geld vorhanden wäre. Das Projekt des Karnevalvereins überzeugte und so erhielt er eine Spende für den Kauf von zwei Spielgeräten. Die Mitglieder entschieden sich für zwei Spieltürme aus Holz zum Klettern, Schaukeln und Rutschen. Sie wurden im Paket geliefert und anschließend von mehreren Vätern an zwei Samstagen aufgebaut. Zusätzlich glätteten sie die Fläche und erhielten schließlich für den Bodenbelag Häcksel von der Firma Krämer zum Freundschaftspreis. An Himmelfahrt wurde der neu gestaltete Spielplatz eingeweiht. Darüber freuten sich vor allem die



Klettern Schaukeln, in Phantasiewelten schippern: Das ermöglichen die neuen Spielgeräte auf dem Gelände!

etwa 35 aktiven Kinder im Verein. Auch Diana Hommel lächelte zufrieden. Als Jugendvorstand hatte sie das Projekt mit betreut. Vor allem aber kümmert sich der Jugendvorstand darum, dass die Nachwuchs-Gardetänzerinnen den Verein auch außerhalb der

Übungsstunden erleben und die Tänzerinnen der anderen Gruppen kennenlernen können. „Ostereiersuchen und Weihnachtsfeier sind die Klassiker, die Halloween-Party kommt immer gut an, und wir unternehmen Ausflüge“, fasst Diana Hommel die Schwerpunkte

zusammen. Zehn Jahre lang hat die 32-jährige die Funktion innegehabt. Nun zog sie sich daraus zurück. Nachfolgerin ist Virginia Maria Kümmeth (25 Jahre), die sie bislang schon unterstützt hat, Vertreterin Alena Best. Beide tanzen in der Garde „Firestars.“

bn



Mit den Kindern freuen sich (von links) Diana Hommel, Virginia Kümmeth, Michael Streubel und Claus Hoß über die neuen Spieltürme. Fotos: Michael Sittig

1. Sindlinger Karnevalverein

Die Tanzkäfer erobern die Bühne

Garden freuen sich über Nachwuchs - Vorstand wiedergewählt

Von Heidi Derstroff

Fastnacht ist Hochsaison, aber auch sonst tut sich viel im ersten Sindlinger Karnevalverein (SKV). Davon konnten sich die Mitglieder in der Jahreshauptversammlung einmal mehr überzeugen. Vorstandsvorsitzender Michael Streubel berichtete, dass 2013 für den SKV wieder ein rundum erfolgreiches Jahr war. „Karnevalistisch sind wir mit unseren Aktivitäten und Veranstaltungen im Frankfurter Westen hervorragend aufgestellt und weiterhin öffentlich beachtet. Finanziell sind wir gesichert, auch durch die vielfache Unterstützung des Ehrensenats“, sagte der Vereinschef. Die ausverkaufte und ausgezeichnete Prunksitzung und die wie gewohnt erfolgreiche Weibersitzung haben dem SKV Anerkennung und Beachtung eingebracht, die Saisonöffnung war erfolgreich und gut besucht. Auch der inzwischen seit über 11 Jahren mit viel Erfolg durch-

geführte Frankfurter Kinderumzug hat viel zum guten Ansehen in Sindlingen und Umgebung beigetragen, leider aber mit rückläufiger Teilnehmerzahl. Besonderer Dank ergeht an alle Aktiven - Frauengruppe, Trainerinnen der Garden, Männerballett - für ihr Engagement im Verein. Die Purzelgruppe hat sich gut weiter entwickelt. Aufgrund großen Zuspruchs wird 2014/2015 mit den Tanzkäfern eine zweite Gruppe gebildet. Die mit der Auflösung der Junggarde entstandene Lücke wird mehr und mehr durch die Nachwuchsgarde „Giants“ gefüllt. Seit 2013 gibt es mit Jana Schröder wieder ein eigenes Tanzmariechen, das bei der Saisonöffnung seinen ersten Auftritt hatte. Federführend setzen Claus Hoß und Peter Thalau im Vereinsheim, besonders durch Helfer aus den Reihen des Männerballetts unterstützt,

ein neues Konzept um, das den weiteren Erhalt des Vereinsheimes mit neuen und besonderen Veranstaltungen sicherstellt. Dazu gehören beispielsweise die Feier des St. Patrick's Days, Vatertagsfeier und vieles mehr. Schatzmeister Michael Streubel berichtete über Einnahmen, Ausgaben und einen finanziell gesunden Verein, Dekorationsleiter Günter Hauff hofft auf weiterhin gutes Engagement der Aktiven und Elferpräsident Peter Thalau zeigte sich erfreut, dass die nötig gewordene Verschiebung des Termins der Prunksitzung keine gravierenden Änderungen im Programm zur Folge hatte. Er lobte das Tanzmariechen und die wunderbaren Garden und gab das Motto „20er Jahre“ für die nächste Sitzung (90 Jahre SKV) aus. Nach dem Bericht der Kassenprüfer wurden Schatzmeister und Gesamt-Vorstand einstimmig entlastet.

Für die Wahl des geschäftsführenden Vorstands wurden Heidi Derstroff (Schriftführerin), Günter Hauff (Dekorationsleiter) und Michael Streubel (Schatzmeister) vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Ebenso einstimmig bestätigten die Mitglieder den Stellvertreter der Schriftführerin, Peter Hackl. Mit Claus Hoß wählten sie erstmals einen Stellvertreter für die Dekorationsleitung. Peter Thalau erklärte sich bereit, das Amt des Elferpräsidenten weiter zu führen, Andrea Schröder bleibt Gardebetreuerin. Zusätzlich zu den bisherigen Beisitzern Bernhard Roth und Roswitha Adler wurde Horst Best neu in den Vorstand gewählt. Eine vom Finanzamt geforderte Satzungsänderung wurde einstimmig genehmigt. Dieter Sänger dankte dem Vorstand im Namen der Versammlung herzlich für die geleistete Arbeit.

Infraserv

Tribüne, Krawatten, Zelte

Spendenkonzert: 75000 Euro für Projekte in der Nachbarschaft

In Zeilsheim herrscht reichlich Sonnenschein, in Sindlingen dagegen regnet es öfter – zumindest lassen das die Wünsche der Vereine vermuten.

Infraserv Höchst, die Betreiberfirma des Industrieparks, spendet jedes Jahr Geld, um das gesellschaftliche Leben in den angrenzenden Stadtteilen sowie Kelsterbach zu fördern. Vereine und Institutionen müssen dafür Projekte oder Anschaffungen benennen, die sie mit dem Zuschuss verwirklichen wollen. Ein Beirat entscheidet dann über die Vergabe. Dabei wechseln von Jahr zu Jahr die Stadtteile, die in den Genuss des Geldes kommen.

In diesem Jahr waren Sindlingen, Zeilsheim und Kelsterbach an der Reihe. Insgesamt 75000 Euro stehen zur Verfügung, die in zwei Runden ausgegeben werden. Im Mai übergab Jürgen Vormann, Vorsitzender der Geschäftsführung von Infraserv Höchst, die Spenden aus der ersten Runde in Höhe von insgesamt



Strahlende Sindlinger: Vertreter der Vereine und Institutionen freuen sich über Spendenschecks der Firma Infraserv.



Für die Jugendfeuerwehr nahm Jens Sommer vom Vorsitzenden der Geschäftsführung von Infraserv Höchst, Jürgen Vormann, den Spendenscheck entgegen. Fotos: Michael Sittig

37.665 Euro an die Vertreter von insgesamt 46 geförderten Institutionen. In Sindlingen baten sowohl der Familienkreis der katholischen Kirche St. Dionysius als auch der Frauenchor Germania und die Jugendfeuerwehr um Hilfe zur Anschaffung von Faltzelten. Es soll als Regenschutz bei Veranstaltungen im Freien dienen. Der Frankfurter Verband

für Alten- und Behindertenhilfe in Zeilsheim dagegen wünschte sich eine Markise, um seine Räume vor intensiver Sonneneinstrahlung zu schützen. Also regnet es in Sindlingen öfter, in Zeilsheim scheint eher die Sonne, folgerte Vormann. Noch viele weitere Einrichtungen und Vereine aus Sindlingen freuten sich über eine Zuwendung vom Nachbarn. Das Kinder- und Ju-

gendhaus ist nun der Errichtung eines Kletterbaumes näher gekommen, der Gesangverein Germania will einheitliche Krawatten anschaffen, der Sindlinger Karnevalverein neue Garderobekostüme. Die katholische Kindertagesstätte St. Kilian ist dabei, eine „Bewegungsbaustelle“ einzurichten, die evangelische Gemeinde dagegen möchte in ihrem Kindergarten einen Entspannungs- und Ruheraum schaffen. Der Turnverein will eine mobile Sitztribüne kaufen, damit es für die vielen Zuschauer bei den Heimspielen der verschiedenen Sportmannschaften komfortabler wird zuzusehen. Der VdK freut sich über eine Unterstützung zur Finanzierung der Fahrdienste für gehbehinderte und demente Mitglieder, der Förderkreis für katholische Einrichtungen in Sindlingen über eine teilweise Übernahme der Kosten für die Jugendfreizeit für sozial schwache Familien, der Reitverein für sein Reit- und Voltigierprojekt zur Förderung der sozialen Integration von Jugendlichen. Die Schützengesellschaft bekommt einen Zuschuss zur Ausbildung und Betreuung eines neuen

Jugendtrainers, dem FC Viktoria hilft die Spende bei der Wiederaufnahme des ordentlichen Trainingsbetriebes. Die Meisterschule will ihr Forscher-Labor aufrüsten, die katholische Gemeinde St. Dionysius/St. Kilian Bodenplanen und Küchengeräte für das jährliche Zeltlager erneuern. Ferner profitieren der Sindlinger Heimat- und Geschichtsverein sowie das Kinderzentrum Pfingstbornstraße von der Unterstützung durch Infraserv. Ziel des Spendenkonzepts ist die Hilfe zur Selbsthilfe: die Anschubfinanzierung für den Start von neuen Projekten, damit diese dann idealerweise unabhängig von weiterer Unterstützung langfristig wirken. Ein unabhängiger Spendenbeirat prüft die Förderanträge. Dieser besteht 2014 aus den Vorsitzenden der Vereinsringe Sindlingen, Zeilsheim und Kelsterbach Andreas Rühmkorf, Bernd Bauschmann und Thorsten Schreiner sowie George Grodensky von der Frankfurter Rundschau als Vertreter der Presse. Christina Oppermann und Dr. Wolfhart Burdewski vertreten Infraserv Höchst in dem Gremium. *simobla*

Bewerbungen für die zweite Runde

Für die zweite Spendenrunde können sich Vereine, Schulen, Kindergärten und Initiativen noch mit ihren Projekten bewerben, schriftlich oder auch per Online-Formular unter der Webadresse www.ihr-nachbar.de. Bis zum 30. Juni können sie ihre Projektanträge einreichen. Enthalten sein sollten neben einer Beschreibung des Projektes eine Kontaktadresse des Antragstellers, die Nennung und Erläuterung der gewünschten Fördersumme sowie die Zusicherung der Gemeinnützigkeit. Laufende Kosten wie Mieten oder Personalkosten sind nicht förderungswürdig.

Die Kontaktadresse für Anträge und Nachfragen ist: Christina Oppermann, Infraserv Höchst, Politik und Gesellschaft Industriepark Höchst, Gebäude C 706, 65926 Frankfurt Rufnummer: 069 305-3519, Fax: 069 305-13331 E-Mail-Adresse: christina.oppermann@infraserv.com Weitere Informationen und Online-Formular: www.ihr-nachbar.de

Kolumne Lebensfragen

Glaube und Gerechtigkeit

Lieber Herr Sacher, ich bin mit fast 30 „Dienstjahren“ der dienstälteste Kirchenvorsteher der evangelischen Gemeinde Sindlingen (seit April 1985). Mancher, der mich und meine Art zu denken und zu handeln kennt, wundert sich manchmal, dass „einer wie ich“ ausgerechnet neben den anderen Ehrenämtern im Kirchenvorstand ist, wo man doch immer in die Kirche gehen müsse und so. Deshalb führe ich mit Gemeindegliedern, aber auch in der Freundschaft und Bekanntschaft, immer wieder Gespräche über Kirche und Gott. Besonders über den „lieben und gerechten Gott.“ Und da kommen Betroffenen dann ihre Zweifel an diesem Gott. Wie erkläre ich also einer 35-jährigen Frau mit zwei Kindern und einem unbezahlten Haus, deren Mann an einer tödlichen Krankheit gestorben ist, den Glauben an Gott?

Lieber Herr Streubel, das Beispiel, das Sie nennen, ist natürlich ein besonders schlimmer Fall. Da kann und will ich nicht behaupten, dass der liebe und gerechte Gott dort lieb und gerecht gewirkt hat. Diese Welt ist im Großen (siehe Syrien oder gerade die Ukraine) und auch im Kleinen, Persönlichen (siehe ihren Fall) oft nicht gerecht und lieb.



Aber ich glaube trotzdem an Gott. Ob ich erklären kann, wie das geht? Wahrscheinlich eher nicht. Glauben ist etwas, was man nicht erklären kann. Das ist schade, aber es ist so. Da wäre ich nicht der Erste, der daran scheiterte. Aber - Gott sei Dank - hat er, also Gott, uns etwas anderes gegeben, um Glauben näher zu bringen, nämlich die Erzählung.

Vor einigen Jahren ist die Schwester eines meiner besten Freunde an Krebs gestorben. Kurz danach nahm sein Vater sich das Leben. Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass ich tief getroffen war und dachte: Gott, wo bist du? Ich habe ihn, meinen Freund, gesehen und war einfach nur traurig und sauer darüber, dass so etwas möglich ist. Trotzdem bin ich in die Kirche gegangen und habe gebetet. Gerade wegen dieses Schreckens in meiner direkten Nähe wollte ich mit Gott reden. Ich war sauer auf ihn, aber ich habe gespürt, dass er jetzt der richtige Gesprächspartner ist. Nun war ich auch nicht der Betroffene, das ist schon klar. Aber vielleicht zeigt das Beispiel doch etwas. Ob es Gott gibt und ich an ihn glaube, das hat nichts damit zu tun, wie gerecht diese Welt ist. Und das ist ja auch nicht nur bei mir so. Ich habe noch nie von jemandem gehört, der gläubig war und seinen Glauben in schlimmen Zeiten verloren hat. Im Gegenteil, gerade dann kommen die Menschen besonders zu Gott. Ich glaube, dass jeder von uns den Glauben an Gott in sich hat, dass er bei manchen Menschen einfach nur nicht geweckt worden ist.

Aber die Frage, warum Gott Ihrer Bekannten den Mann genommen hat, die ist damit natürlich nicht beantwortet. Und darauf gibt es auch keine Antwort. Ist Gott trotzdem gerecht und lieb? Ich glaube schon. Beweisen kann ich es nicht. Aber ich sehe es so: Die Gerechtigkeit Gottes zeigt sich anders, als wir es uns erhoffen. Nicht so, dass hier auf dieser Welt, in Frankfurt, in Sindlingen alles gerecht abläuft. Sondern so, dass alle Menschen, dass Sie, die Frau, ich, alle von Gott gleich geliebt werden. Dass wir zu ihm können, wenn uns etwas Schlimmes passiert. Dass er uns alle in seiner Hand hält. Wir können zwar in dieser Welt fallen und auch aus dieser Welt, aber aus Gottes Liebe heraus können wir nicht fallen. Keiner von uns, nie. Erklären kann ich Glauben nicht. Ich denke, lieber Herr Streubel, dass Sie das einzig Mögliche machen. Indem Sie den Menschen von Ihrem Glauben erzählen, machen Sie, was man machen kann, um Glauben näher zu bringen. Und es ist gut, dass Sie das machen, denn so vielen Menschen hat der Glaube in schlimmen Situationen schon geholfen.

Ihr Konstantin Sacher

Fragen?

Haben auch Sie eine Frage an Konstantin Sacher? Dann schicken Sie sie per E-Mail an vikarsacher@gmail.com oder schriftlich an die Postadresse der evangelischen Gemeinde, zu Händen Vikar Konstantin Sacher, Sindlinger Bahnstraße 44.

Nachbarschaftsfest

Zeit fürs Miteinander

Anwohner genießen sonnige Stunden auf der Straße

Riesige Seifenblasen schweben durch die warme Luft. Von der Bühne schallt Musik, vom Sportplatz her dringen die Rufe der jungen Kicker bis zum Festplatz auf der Straße. Es riecht nach Grillwurst und Popcorn, an den Tischen und Bänken sitzen Anwohner und Besucher und genießen den sonnigen Tag im Mai: Die Hermann-Brill-Straße feiert Nachbarschaftsfest.



Eine Kletterlandschaft aus Riesenbällen und Netzen baute das Team des Abenteuerspielplatzes Riederwald beim Nachbarschaftsfest auf.

Der Förderverein „Buchstütze“ der Stadtteilbücherei richtet einen Bücher- und Spieleflohmarkt aus. Erzieherinnen der Kita St. Kilian backen Crêpes und stellen die Lauge für die Riesen-Seifenblasen bereit. Beim Kindergarten St. Dionysius können Kinder Sand sieben und dabei „Edelsteine“ finden. Das „Kindermuseum unterwegs“ hat eine ganze Woche in Sindlingen verbracht und



Riesen-Seifenblasen erzeugten die jungen Besucher am Stand der Kita.

mit den Kindern das Thema „Sammeln“ behandelt – wer was wo findet und sammelt, vom Fußballer-Bildchen aus dem Supermarkt bis zu Steinen oder Federn beim Aufenthalt im Freien. Beim Nachbarschaftsfest dürfen Kinder und Erwachsene am Stand des Museums die fast vergessene Handarbeitstechnik der „Stricklieseln“ ausprobieren.

Wer es lebhafter mag, versucht sich an der Kletterlandschaft oder in der Raupe zum Durchkrabbeln, die das Team vom Abenteuerspielplatz Riederwald auf der Grünfläche zwischen Straße und Sportplatz aufgeblasen hat. Der Jugendclub Sindlingen-Süd organisiert ein Fußballturnier. Die Wohnungsbaugesellschaften und das

Zentrum für Weiterbildung sind mit Ständen beim Straßenfest vertreten, ebenso die Sozialarbeit der Meisterschule, der „Frischhalteclub“ des Quartiers und eine Gruppe eritreischer Männer, die sich neu gebildet hat. Darüber freut sich Quartiersmanagerin Marja Glage ganz besonders. Ursprünglich suchten die Männer nur einen Raum, um ihren Kindern Eritreisch beizubringen, sagt sie. Im Gegenzug wurden sie gebeten, mehr Präsenz bei gemeinschaftlichen Aktivitäten zu zeigen. Und so halfen sie nun am Grill. Außerdem „geht vieles leichter, wenn Männer mit anpacken“, schätzt die Quartiersmanagerin die Unterstützung bei Auf- und Abbau. Für die Musik sorgte DJ Kuhley, später trat Zauberer Glenn Moreau auf. So gab es reichlich Unterhaltung für Kinder wie Erwachsene. Doch die beste Unterhaltung war für viele das Gespräch miteinander – ganz in Ruhe, auf der Straße, im Sonnenschein. *bn*



Geduldig sieben die Kinder den Sand am Stand der Kita St. Dionysius, um „Edelsteine“ zu finden. Fotos: Michael Sittig

Freiwillige Feuerwehr Sindlingen

Feuerwehrtechnik zum Ausprobieren

Unterhaltsamer „Vatertag“ am Gerätehaus – Neues Löschfahrzeug

Harmlos flackert das kleine Teelicht vor sich hin. Das Wachs ist schon flüssig und entsprechend heiß. Was geschieht, wenn Wasser darauf tröpfelt, darf bei der Freiwilligen Feuerwehr jeder mal versuchen. Dazu braucht er nur die lange, strohhalm-dünne Metallröhre über das Lichtchen zu halten und zu warten, bis Jens Sommer den Wasserhahn auftritt. Wusch – das Flämmchen mu-tiert zur Flammenhöhle. Hitze schlägt dem Besucher entgegen, der unwillkürlich einen Schritt zurück-tritt.

Diese Mini-Fettexplosion zum Ausprobieren war eine der Attraktionen am Tag der offenen Tür der Freiwilligen Feuerwehr Sindlingen. Heißes, flüssiges Kerzenwachs reagiert wie heißes Fett oder Öl. Kommt es mit Wasser in Berührung, explodiert es. Jugendwart Jens Sommer hatte noch eine andere Mitmach-Station für die Besucher erdacht. Dabei kam es nicht auf den Effekt an, sondern auf Geschicklichkeit. Er konstruierte mit zwei unterschiedlich großen Hebekissen eine Apparatur, um Mohrenköpfe durch einen Ring zu bug-sieren. Per Fernsteuerung mit zwei Hebeln mussten die Kissen dafür aufgeblasen oder Luft abgelassen werden. Im Feuerwehralltag dienen diese Hebekissen dazu, Lasten sacht anzuheben.

Obwohl es am Feiertag Himmel-



Huch – das lodert aber hoch! Wehrführer Sven Sommerschub assistierte den Jungen, als sie mit wenig Wasser ein Teelichtchen zur Explosion brachten.



Das ist der neue Löschwagen der Sindlinger Feuerwehr.

fahrt ein wenig kühl war, konnten sich die Feuerwehrleute nicht über mangelnden Zuspruch beklagen. Wie üblich hatten sie ihre Fahrzeuge aus der Gerätehalle gefahren und dort und unter Zelt-dächern Bier-tischgarnituren aufgebaut. Sie grillen, verkaufen Kaffee und Kuchen, Popcorn und Getränke und konnten sich darauf verlassen, dass die Sindlinger wissen: Am „Vatertag“ ist bei der Feuerwehr was los. Am spä-teren Nachmittag sorgte die Band „Die Zweitakter“ für Unterhaltung. Kinder freuten sich über die Rollen-rutsche, die Hüpfburg mit dem

Aussehen eines Feuerwehrautos und die Gelegenheit, in eins der beeindruckenden, mit Technik vollge-stopften Fahrzeuge zu klettern. Sogar Rundfahrten im neuen Lösch-wagen waren möglich. Wenige Tage zuvor nämlich hatte die Freiwillige Feuerwehr Sindlingen ihr 27 Jahre altes Tanklöschfahrzeug ausgemus-tert und dafür ein nur zehn Jahre altes bekommen, das zuvor von der Berufsfeuerwehr genutzt worden ist. „Es ist neuer, hat weniger Kilometer und eine umfangreichere Beladung“, freut sich Wehrführer Sven Som-merschub über den Neuzugang. Nun

seien auch Hilfeleistungen möglich, für die die Sindlinger Wehr vorher nicht ausgerüstet war.

Im Großen und Ganzen blickt die Wehr auf ein ruhiges Jahr zurück. Die etwa 20 Aktiven der Einsatzab-teilung sowie die 15-köpfige Jugendwehr absolvierten viele Übun-gen und Unterrichtseinheiten, aber nur wenige Rettungseinsätze. Am „Tag der offenen Tür“ jedoch war jeder von ihnen im Einsatz, und die Familien gleich mit. *bn*



Jan Mettin wie auch die anderen Mitglieder der Einsatzabteilung freuen sich über die umfangreiche technische Beladung ihres neuen Löschwagens.



Spritzig: Schon die Kleinsten durften mit Unterstützung durch Sascha Fölsing Löschen üben.

Dortmunder Eck

Neueröffnung am 21.06.2014
ab 12 Uhr, Sindlinger Bahnstraße 76



Alessio und Team heißen Sie herzlich Willkommen.

Erleben Sie gut bürgerliche Küche, Schmankerl und kleine Raffinessen in einer netten, familiären Atmosphäre.

Wir bereiten alles selbst und frisch zu.

Genießen Sie eine innovative, dabei aber auch traditionelle Küche, modern interpretiert, und lassen Sie Ihre Seele baumeln.

An diesem Tag laden wir Sie herzlich zu einem Willkommensdrink ein.

Wir freuen uns auf Sie! Ihr/Euer Alessio

Tel: 069-556773



Günther Weide

Fernmeldemechanikermeister

- Antennen-, Kabel- und Satelanlagen
- Telefon- und ISDN-Anlagen
- Netzwerke
- Torsprech- und Haustelefonanlagen

SIEMENS

AGFEO



KATHREIN

Antennen · Electronic

SSS SIEDLE

RITTO

Wir verstehen uns. Mit Sicherheit.

Herbert-von-Meister-Str. 22, 65931 Frankfurt, Tel. 069/37 44 47, Fax 069/37 41 74

HAARSTUDIO

ENERA

Allesinstr. 32
65931 Frankfurt/ Sindlingen
Tel.: 0 69 - 37 56 89 50
haarstudio-enera@t-online.de

Öffnungszeiten:

Mo - Di	09:30 - 15:00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Do - Fr	09:30 - 18:30 Uhr
Samstag	09:00 - 15:00 Uhr

Kleiner Lackschaden? Spotrepair!

Das **perfekte Ergebnis** in weniger als 90 Minuten.

Kleinere Lackschäden bis zu 3,5 cm können dank Spotrepair mit wenig Aufwand auch an Ihrem Fahrzeug perfekt korrigiert werden.

- + Reparatur zum Fixpreis
- + Kurze Wartezeit
- + Qualität vom Fachbetrieb

Schauen Sie bei uns vorbei, wir freuen uns Sie zu beraten!



Gebrüder Langenberg GmbH
Kraftfahrzeuginstandsetzung und Lackierfachbetrieb
Krümmling 3a
65931 Frankfurt/M.-Sindlingen
Telefon: (069) 372519
Telefax: (069) 372376
E-Mail: langenberg-gmbh@arcor.de



Partner von automotive FESTOOL systems

Wir bieten folgenden Service an:

- Fernseher Reparaturen
- Haushaltsgeräte Reparaturen
- Satellitentechnik



Wir schließen an,
stellen ein
und erklären ihre
Elektrogeräte

(auch nicht bei uns gekaufte Ware)

SP:Galm

TV, Video, Hifi, Antennenbau

Kundendienst ... persönlich

Inhaber: Wasilios Kagas

65931 Frankfurt-Zeilsheim, Pfaffenwiese 47b

Telefon 069 / 36 37 66

www.sp-galm.de • sp-galm@arcor.de

ServicePartner

Kinder- und Familienfest

Und abends kommt der Gruffelo

Spiel und Spaß in Bücherei und Jugendhaus

„Der Gruffelo“ suchte das Kinder- und Jugendhaus heim: Das Ungeheuer aus dem Kinderbuch von Julia Donaldson erschien am späten Nachmittag beim Internationalen Kinder- und Familienfest von Kinderhaus, Abenteuerspielplatz und Stadtteilbücherei leibhaftig. Die Theatergruppe der evangelischen Gemeinde setzte das Stück in Szene. Es war die Uraufführung, freute sich Christina Göhre, Leiterin des Kinder- und Jugendhauses. Noch eine weitere Uraufführung erwartete die Besucher. Franziska, Luana

und Melli, alle elf Jahre alt, hatten eigens für das Fest einen Tanz einstudiert. Sie kamen früher regelmäßig zum Mädchentag, mittlerweile lässt ihnen die Schule dafür keine Zeit mehr. Dennoch waren sie gerne bereit, dem Vorschlag von Franziskas Mutter Claudia Ilg zu folgen und etwas zum Fest beizusteuern. Claudia Ilg ist Sindlingens Kinderbeauftragte und half bei der Organisation der gemeinschaftlichen Veranstaltung in Bücherei und Jugendhaus. Viel spielte sich auf dem Vorplatz ab, denn das Wetter war gut. Meike



Mayrah zog es, wie viele andere Kinder, an den Basteltisch von Meike Bartelt.



Uraufführung: (von links) Luana, Franziska und Melli eröffneten mit ihrem Tanz das internationale Kinder- und Jugendfest von Bücherei, Kinder- und Jugendhaus und Abenteuerspielplatz. Fotos: Michael Sittig

Bartelt, die im Haus für Kreativangebote zuständig ist, bastelte mit Kindern Freundschaftsbändchen und Hexentreppen. Elma Elif und Wenesa, die die siebte Klasse der Meisterschule besuchen, betreuten den Verpflegungsstand, Michael Konstantinou zeigte für den Präventionsrat Präsenz. Eine Wurfhülle, Kinderschminken und eine Diaschau mit Fotos von den verschiedenen Aktivitäten ließen keine Langeweile aufkommen. In der Bücherei freuten sich die Kinder über eine Button-Maschine und ein

Rätsel. Renate Donges-Kaveh las den Kleinen vor, während Erwachsene die Gelegenheit nutzten, sich die neuen Ausweise abzuholen, die die Stadtbücherei seit Mai ausgibt. Leiterin Annette Moschner und ihre Kolleginnen hatten damit alle Hände voll zu tun. Doch als sich der „Gruffelo“ ankündigte, leerte sich die Bücherei merklich.

Es gibt übrigens noch einmal Gelegenheit, das Stück zu sehen. Die Theatergruppe tritt auf beim evangelischen Gemeindefest am Sonntag, 13. Juli. hn

Das Programm im Kinder- und Jugendhaus:

Montag 12 bis 15 Uhr 14 bis 17 Uhr 15 bis 18 Uhr 16 bis 17 Uhr	Pädagogischer Mittagstisch Offener Mädchen- und Jungentag Offener Teenieclub Eltern-Kind-Beratung
Dienstag 12 bis 15 Uhr 14.30 bis 17 Uhr 14.30 bis 18.30 Uhr	Pädagogischer Mittagstisch Offener Kindertag (Kreatives, Sport, Spiel) Offene Jugendberatung
Mittwoch 12 bis 15 Uhr 14 bis 16 Uhr 16 bis 20 Uhr 18 bis 20 Uhr	Pädagogischer Mittagstisch Offener Kinderbereich Offener Jugendclub Fitnessprojekt
Donnerstag 12 bis 15 Uhr 14 bis 17 Uhr	Pädagogischer Mittagstisch Offener Kinderbereich
Freitag 13 bis 16 Uhr 15 bis 17 Uhr 15 bis 18 Uhr 16 bis 21 Uhr 22 bis 01 Uhr	Offener Kinderbereich Fußball Mädchenkreativangebot Offener Jugendclub Mitternachtsfußball (zweiter Freitag im Monat)
Samstag 16 bis 18 Uhr 19 bis 23 Uhr	Mädchenprojekt Open Saturday (erster Samstag im Monat)

Zu erreichen ist das Kinder- und Jugendhaus in der Sindlinger Bahnstraße 124 unter den Telefonnummern 37 21 41 sowie 37 56 17 19 (Kinderhaus) und 37 56 17 10 (Jugendhaus).

Reiterverein Sindlingen

Pferde für jede Gangart

Am Tag der offenen Stalltür stellen sich „Teletubbies“ und Turnierreiterinnen vor

Davina ist mittelgroß, temperamentvoll, aber ausgeglichen, wenn Kinder auf ihr sitzen. „Ferrari“ ist zwar schon zehn Jahre alt, muss aber noch lernen. Sie wird ausgebildet, um an Turnieren teilzunehmen. Die sechsjährige Naila liebt das Springen, „Purple Rain“ dagegen rüht es mit seinen 16 Jahren gerne ruhiger an. „Er ist unser bestes Ausreitpferd fürs Gelände“, sagt Denise Nube.

Die Reitlehrerin und Trainerin B stellte beim „Tag der offenen Stalltür“ die derzeit neun Pferde des Sindlinger Reitvereins vor. Sie alle werden für verschiedene Angebote eingesetzt: Ponyclub, Voltigiergruppen, Turniergruppe und Reitstunden für Kinder und Erwachsene. Die einzelnen Gruppen zeigten nun Ausschnitte aus ihrem Programm. Paula Blöcher und Lena Molenaar etwa demonstrierten in Turnier-Uniform Dressurformationen, Helen Müller und Ramona Werke Springübungen. Zusammen mit zwei weiteren



Sicher im Sattel dank vieler Begleiterinnen: Ponyreiten für Kinder beim Sindlinger Reitverein.



Als „Teletubbies“ turnten die Voltigierreiterinnen (von links) Lina, Sophia, Fabiana (hinten), Leny und Jana auf dem Pferd.

Jugendlichen bilden sie die neue Turniergruppe des Vereins. „Wir waren in den vergangenen Jahren nur vereinzelt auf Turnieren. Jetzt konnten wir dank eines Sponsors wieder eine richtige Turniergruppe bilden“, freut sich Désirée Appadurai, zweite Vorsitzende. Ihren ersten Einsatz haben die Jugendlichen schon erfolgreich gemeistert. Bei einem Turnier in Weilbach wurden sie Zweite.

Einen ganz anderen Umgang mit dem Pferd demonstrierten Fabiana, Sophia, Leny, Lina und Jana von den Voltigiergruppen. Sie turnten als „Teletubbies“ auf dem Rücken des geduldig im Kreis gehenden Pferdes. Da staunten nicht nur die Kinder unter den Zuschauern. Junge Besucher durften aber auch gerne selbst im Sattel Platz nehmen. Beim

beliebten Ponyreiten führten Helferinnen die Tiere mit ihren jungen Reitern durch den Meister-Park. Wer dabei auf den Geschmack kommt, kann ab sieben Jahren im Ponyclub mitmachen und sich einer Voltigiergruppe anschließen. „Die Kinder- und Jugendarbeit steht bei uns an erster Stelle“, erläutert Désirée Appadurai. Kurz vor Weihnachten wurden die Sindlinger Reiter dafür mit dem dritten Platz beim Wettbewerb „Bestes hessisches Schulpferdekonzert“ ausgezeichnet. Auch Erwachsene können hier Reiten lernen, ebenso Menschen mit leichten Behinderungen. Sobald ein Therapeut gefunden ist, soll sogar therapeutisches Reiten angeboten werden. All das geschieht auf dem schönen, denkmalgeschützten Gelände an der Allesinastraße. Bewundernd betrachteten Besucher das schmiedeeiserne Tor mit den Wappen, die Pferde-Skulptur auf dem Dach, die prächtigen Kastanien im Park. Tische und Bänke luden zum Verweilen ein, dazu offerierten die Reiter süße und herzhaftes Speisen und Getränke. Sie hatten im Vorfeld bei mehreren Arbeitseinsätzen alles auf Vordermann gebracht, sogar den Reitplatz frisch gestreut und das Gatter frisch gestrichen. An Helfern fehlt es dabei nicht mehr. „Wir haben Pflicht-Arbeitsstunden eingeführt“, erklärt Désirée Appadurai.

Jeder aktive Reiter zwischen 14 und 65 Jahren leitet zehn Arbeitsstunden pro Jahr leisten oder zahlt zehn Euro pro Stunde. „Die Stunden sind leicht zu erreichen“, versichert die zweite Vorsitzende, denn an Arbeit mangelt es nie – sei es bei Renovierungsarbeiten oder alltäglichen Handgriffen wie dem „Abäppeln“, das ist das Auflesen der Pferdéäpfel von der Weide. hn

Informationen zum Sindlinger Reitverein stehen im Internet unter www.reitverein-sindlingen.de.

Gangarten der Dressur präsentierten die Turnierreiterinnen.



Hautnah erlebten die Zuschauer bei den Dressurvorfürungen Pferde und Reiter. Fotos: Michael Sittig

Ein Pokal fürs Jugendhaus

Um den Hermann-Brill-Pokal spielten Jugendliche aus den beiden Sindlinger Jugendeinrichtungen am 10. Mai. Zunächst säuberten die Organisatoren, Nacer Achour-Otmane vom Jugendclub Sindlingen Süd und Mathias Schlossarek vom Kinder- und Jugendhaus Sindlingen den Platz mit Besen und Schippe, dann waren die jungen Fußballer am Zug. Erst spielte Jeder gegen Jeden, danach standen die Halbfinalgegner fest und schließlich das Finale: „Fettmo“ gegen „Team Adam“. Dreißig

Jugendliche sahen ein packendes Endspiel. Nach der regulären Spielzeit stand es 1:1 und so kam es zum Elfmeterschießen. Hier zeigte das Team Adam größere Nervenstärke und hatte zum Schluss das glücklichere Ende gegen ein starkes Team Fettmo. Team Adam freute sich riesig über den Pokalgewinn und alle waren sich einig, dass dieser im Kinder- und Jugendhaus stehen soll. Die Zweitplatzierten aus dem Jugendclub Süd freuten sich über einen Gutschein.

CHRISTOPH tratt
Haustechnik-Sanitär-Heizung

Ihr Fachbetrieb vor Ort seit 1910

- Beratung
- Verkauf
- Montage
- Wartung

Wir sind der richtige Ansprechpartner für

- Ihr neues Bad
- Gas-Wasser und Abflusssysteme
- Hochwertige Baupenglerarbeiten aus Zink und Kupfer
- Gasheizung
- Regenerative Energien

Sindlinger Bahnstrasse 30
65931 Frankfurt-Sindlingen
Telefon: 0 69 - 37 33 76
Telefax: 0 69 - 37 16 78
www.Christoph-Tratt.de
tratt.san@t-online.de

KFZ KÜMMETH e.K.
Meisterservice für Ihr Auto

PROFISERVICE WERKSTATT

Muss Ihr Auto vor dem Urlaub noch zum TÜV? Um immer sicher zu fahren: Kontrolle: Nur bei uns. Termin vereinbaren!



Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Freitag 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Ferdinand-Hofmann-Straße 83
65931 Frankfurt/Sindlingen
Telefon 0 69 - 37 20 10 · Telefax 0 69 - 37 36 15
kfzkuemmeth@t-online.de
www.kfz-kuemmeth.de

Stadtentwicklung

Westlich ja, südlich nein

Ortsbeirat beantragt Änderungen zum möglichen Neubaugebiet

Mehrere Änderungswünsche formuliert CDU-Ortsbeirat Albrecht Fribolin zum möglichen Baugebiet „Westlich und südlich der Ferdinand-Hofmann-Siedlung“. Er beantragt, im Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan von vornherein andere Vorgaben zu machen, als sie in der Magistratsvorlage M21 stehen.

Wie berichtet hat die Stadt die Äcker am Ortsrand, aber auch den Grünzug entlang der Farbenstraße als mögliches Baugebiet ausgemacht. Voraussetzung ist, dass die so genannte Seveso-Richtlinie nicht mehr greift, die einen Mindestabstand zur potenziell gefährlichen Chemieproduktion vorschreibt. Dann könnten an Stelle der Sportanlage, der Kleingärten und des Felds rund 2000 Wohnungen entstehen.

Die Pläne haben bereits für Diskussionen im Stadtteil gesorgt. Die SPD veranstaltete sogar schon eine Informationsveranstaltung mit den Planern dazu. Dabei wurden Bedenken geäußert und Fragen gestellt, wie sie zuvor schon Albrecht Fribolin formuliert hatte. Nun gibt er ihnen einen formalen Rahmen, indem das Ganze als Ortsbeiratsantrag an die Stadtverordnetenversammlung geht.

An erster Stelle fordert Fribolin, das geplante Volumen von 2000 auf maximal 1000 Wohnungen zu halbieren. Gebaut werden soll nur zwischen den Bahntrassen der S1 und

S2, nicht aber auf der Fläche der Bezirkssportanlage und der städtischen Kleingartenanlage. Was die Art der Bebauung angeht, müsse ein ausgewogenes Verhältnis von gefördertem und privatem Wohnungsbau vorgesehen werden. Es müssten Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäuser wie auch Reihenhäuser und Eigentumswohnungen geplant werden. Außerdem dürfe das Vorhaben nicht ohne Beteiligung der Sindlinger umgesetzt werden. Fribolin fordert, Fachleute des Programms „Aktive Nachbarschaft“ in die Planungen einzubinden und sie von ihnen begleiten zu lassen.

Grundsätzlich begrüße der Ortsbeirat die Initiative des Magistrats, durch Ausweisung eines neuen Baugebietes in Sindlingen-Nord die Weiterentwicklung des Stadtteils zu fördern und der Nachfrage nach Wohnraum Rechnung zu tragen. Gleichzeitig sei dabei auf ein organisches Wachstum des Stadtteils zu achten. Bestehende gewachsene Strukturen müssten auf jeden Fall berücksichtigt werden.

Eine Erhöhung von jetzt 8900 auf geplant etwa 13.000 Einwohner stelle jedoch eine Überforderung vieler Bereiche der Infrastruktur dar. Deshalb solle eine Beschränkung auf maximal 1000 Wohnungen für 2000 Neubürger vorgenommen werden. Dafür reiche der Raum zwischen den Gleisen. Es sei nicht nötig, die Bezirkssportanlage mit Kunstrasenplatz, Rasenplatz, Tennisanlage,

Umkleidegebäude und Vereinsheim sowie die gewachsene Kleingartenanlage zu verlegen. Dieser Geländestreifen entlang der Hoechster Farbenstraße solle als „Grüne Lunge für Sport und Freizeit“ in der entstehenden neuen „Sindlinger Mitte“ unbedingt erhalten bleiben, findet Fribolin.

Zudem werde Wohnungsbau in unmittelbarer Nähe des Industrieparks mit den bereits jetzt in den Straßen „Am Lachgraben“ und „Sindlinger Bahnstraße“ vorhandenen Einschränkungen durch Geruchs- und Lärmmissionen als ausgesprochen kritisch angesehen.

Auch im Hinblick auf die Neuan siedlung und den Ausbau von Betrieben der chemischen Industrie sei Wohnungsbau in diesem Bereich abzulehnen, um das langfristige Beschäftigungspotential des Industrieparks nicht zu gefährden.

Darüber hinaus sei es von Bedeutung, dass ein breites Angebot für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen geplant wird, neben gefördertem Wohnungsbau ein hoher privater Anteil an Wohnraum (Reihenhäuser, Eigentumswohnungen) entsteht und damit die angestrebte soziale Durchmischung realisiert wird. Die Einbindung von Fachleuten des Programms „Aktive Nachbarschaft“ bereits in einer frühen Phase und die Nutzung ihrer Kenntnisse sollte der Planung einer guten Siedlungsstruktur förderlich sein, meint Fribolin.

simobla/hn

Leserbrief

Wohnen für Jung und Alt

Im April habe ich einen Leserbrief gegen das neue Baugebiet in Sindlingen verfasst. Ich möchte aber nicht nur kritisieren, sondern auch einen Vorschlag an alle Bürger, den Ortsbeirat, die Stadtverordneten, an den Magistrat richten.

Ältere Häuser finden heute in der Region keine neuen Bewohner. In vielen Ein-, Zwei- und kleinen Mehrfamilienhäusern, in den alten Ortskernen, wohnen häufig nur noch ein bis zwei Personen, oft über 70 Jahre alt. In den alten Ortschaften regelt der Markt die Nachfrage nicht mehr. Immer mehr alte Gebäude stehen leer und sind dem Verfall preisgegeben. Auch entsprechen sie den heutigen Anforderungen nicht mehr, sind Energiefresser oder der Grundriss passt nicht. Damit die alternen Ortschaften und Nachkriegssiedlungen weiterhin genutzt werden, sollte die Kommune, bei uns die Stadt Frankfurt, ein Förderprogramm für junge Paare und Familien ins Leben rufen. Diese demografischen Herausforderungen müssen natür-

lich gut geplant und organisiert sein. Die Aktion könnte lauten: „Jung kauft Alt“ oder „Wohnen für Jung und Alt“.

Diese Initiative soll junge Menschen ansprechen und ermutigen, in ein älteres Haus zu investieren, anstatt in einen Neubau auf der „Grünen Wiese“. Das Programm soll den Interessenten helfen, den Sanierungsaufwand und die anfallenden Kosten im Altbau einzuschätzen, zu garantieren und zu begrenzen. Hierzu sprechen die Kommunen interessierte Bürger an und fördern die Erstellung eines Altbaugutachtens. Die Immobilie sollte als erhaltungswürdig eingestuft sein. Die Gutachter bzw. Architekten machen Vorschläge zur Modernisierung. Sie unterstützen, beraten und helfen den jungen Käufern bei der Sanierung des Gebäudes. Die Interessenten erhalten dann beim Kauf einer mindestens 30 bis 50 Jahre alten Immobilie einen Zuschuss von jährlich 1200 Euro bis 1600 Euro – bis zu zehn Jahre lang.

Nicht sanierungsfähige Gebäude

werden abgerissen. Der Abriss wird ebenfalls von der Gemeinde unterstützt, wenn auf dem alten Grundstück ein neues Haus errichtet wird. Ein weiteres Motto könnte auch heißen „Komfortabel wohnen für Jung und Alt“. Hier unterstützt die Gemeinde die in ihrem Haus alt gewordenen Senioren, junge Käufer für das Haus zu finden und hilft bei der Vertragsgestaltung und bei der Modernisierung nach dem oben vorgestellten Muster. Das vorgestellte Modell ist ein Vorschlag, über den man diskutieren und natürlich auch beschließen sollte.

Diese Maßnahmen haben viele Vorteile. Die Ortskerne bleiben erhalten und werden moderner. Die vorhandene Infrastruktur wird weiter genutzt. Es müssen weniger Neubaugebiete geplant werden. Die anfallenden Kosten hierfür sind für die Stadt und den Steuerzahler geringer. Als Nebeneffekt bleiben Natur und Umwelt für die Bürger erhalten. Die Politik, der Magistrat müssten nur Interesse und Willen zeigen.

N. Huttmacher



So einmalig, wie der Lebensweg war – so einmalig gestalten wir den Abschied



Heuse Bestattungen · Sindlinger Bahnstraße 77 · 65931 Frankfurt a. M.
Beratungstelefon 069 372646 · www.heuse-bestattungen.de

Kfz-
Meisterbetrieb



Patrick Franke & Moschos Kakavouris GbR

Tel. (069) 364206

Alt-Zeilsheim 74
65931 Frankfurt

Fax (069) 361032
e-mail: kfz-fraka@t-online.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag - Donnerstag
7.30 - 17.00 Uhr
Freitag 7.30 - 15.00 Uhr
Samstag
9.00 - 12.00 Uhr

AUCH FÜR IHR AUTO

haben wir die preiswerte Wartung & Reparatur

... alle Typen alle Marken

...wir sind für Sie da

GUMB renoviert
und bringt Farbe ins Haus.
Probieren Sie es aus!



Telefon 069 / 37 10 83 44

Mobil 0177 / 24 99 702

Ihre Malerwerkstätte -

Meisterbetrieb direkt vor Ort!

Herbert - von - Meister Straße 13

Blumen sind das Lächeln der Erde...

...darum spielen Sie bei uns die Hauptrolle!

- Blumenarrangements und zeitgemäße Floristik für jeden Anlass – klassisch oder im Trend
- Individuelle Sträuße, Kränze & Gebinde uvm.
- Grabgestaltung und Grabpflege
- Umfangreiche Serviceleistungen rund um Blumen & Pflanzen
- Kompetente Fachberatung

Gärtnereien
Mohr
& Emert

Mohr
& Emert
DAS BLUMENHAUS

Wachenheimer Straße 5 • 65835 Liederbach a. T.
Telefon (0 69) 30 30 93 • Telefax (0 69) 31 57 65

Johann-Sittig-Straße 1 • 65931 FFM-Sindlingen
Telefon (0 69) 37 19 08 • Telefax (0 69) 37 20 04

www.mohr-emert.de

HAA S
FRIS SEURE

ÖFFNUNGSZEITEN

DIENSTAG-FREITAG 9:00-18:00
SAMSTAG 9:00-13:00

HUGO-KALLENBACH-STR. 14
65931 FRANKFURT-SINDLINGEN

TEL. 069-84773135

TERMINE NACH VEREINBARUNG.

fhhg
SINDLINGEN E.V.

Sindlinger Monatsblatt

Stadtteilzeitung der Fördergemeinschaft Handel,
Handwerk und Gewerbe Sindlingen e.V.

Redaktion: Michael Sittig, Heide Noll

Redaktionsadresse:

Michael Sittig, Allesinastr. 33, 65931 Frankfurt,

Tel. 069/37000222, Fax: 069/372035 • E-Mail: simobla@sindlingen.de

Konto: Frankfurter Sparkasse 1822, Nr. 905026, BLZ 500 502 01

Das Sindlinger Monatsblatt erscheint einmal monatlich und wird kostenlos

an alle Sindlinger Haushalte verteilt.

Gezeichnete Artikel stimmen nicht immer mit der Meinung der Redaktion überein.

Für unverlangt eingesandte Unterlagen kann keine Haftung übernommen werden.

Satz und Druck: Lokale Heimatzeitungsgruppe, Haus der Lokalen Presse
Annabergstraße 85 • 65931 Frankfurt/Zeilsheim

Monatliche Auflage: 4.200 Exemplare.

Redaktionsschluss ist immer
der 20. eines Monats.